



HYPO
OBERÖSTERREICH

Geschäftsbericht 2011

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

Aus dem Inhalt

- 4** HYPO Oberösterreich 2011
- 6** Weltwirtschaft
Staatsschulden im Mittelpunkt
- 8** Die Geschäftsverteilung
- 10** Die Organe
- 12** Bericht des Aufsichtsrates
- 14** Die Eigentümer
Stabiler Rückhalt für die nachhaltige Geschäftsentwicklung
- 16** Konzernlagebericht
- 20** Treasury
Weiterhin niedriges Zinsniveau
- 22** Wertpapiergeschäft
Auszeichnung für
HYPO-Dachfonds
- 24** Vertrieb
Vertrauen ist das Maß aller Dinge
- 26** Großkundenbetreuung
Enger Partner für Institutionen,
Vereine und Unternehmen
- 28** Ärzte und Freie Berufe
Mit individuellem Service
zum Erfolg
- 30** Tochterunternehmen
Stark im Leasing
- 32** Marketing
Werte, die bestehen – 120 Jahre
HYPO Oberösterreich
- 34** Personalmanagement und
Personalentwicklung
- 36** Ausblick
- 38** Die Filialen
- 40** Konzernabschluss nach
International Financial Reporting
Standards (IFRS)
- 68** Business Performance
- 72** Outlook



HYPO Ober- österreich 2011

Konservatives Geschäftsmodell und Konzentration auf das klassische Bankgeschäft sichern ein stabiles und gutes Ergebnis.



Sehr geehrte Kundinnen,
sehr geehrte Kunden,
geschätzte Geschäftspartner!

Das Jahr 2011 war sowohl national als auch international ein Jahr der großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Griechenland-Krise, die Staatsschulden-Thematik und die eher durchwachsene wirtschaftliche Entwicklung sind nur ein paar Beispiele für die großen Themen, die uns im vergangenen Jahr begleitet haben.

Gerade in solch unsicheren Zeiten zeigt sich der Wert von klassischen Regionalbanken. Die HYPO Oberösterreich ist bereits seit mehr als 120 Jahren in Oberösterreich tätig. Unsere Konzentration auf das klassische Bankgeschäft erweist sich insbesondere in einem volatilen Marktumfeld als Garant für Stabilität und Sicherheit.

Wir können daher auch für das Jahr 2011 wieder auf ein erfolgreiches und solides Geschäftsjahr zurückblicken. Die Bilanzsumme stieg von 8,5 Milliarden Euro auf 9,2 Milliarden Euro. Getragen wurde diese Geschäftsausweitung vor allem von einer deutlich gestiegenen Kreditvergabe und einer starken Nachfrage bei den Spareinlagen.

Der Jahresüberschuss vor Steuern liegt damit stabil bei 26 Millionen Euro.

Das alles hat auch dazu geführt, dass die Ratingagentur Standard & Poor's im Jänner 2012 die Bonität unseres Hauses mit einem Single-A-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt hat.

Ich möchte mich bei Ihnen im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich bedanken. Es tut gut zu wissen, dass Sie in so großer Zahl auf die HYPO vertrauen. Ihre Treue zu unserem Haus ist uns Verpflichtung und Auftrag, Ihren Anforderungen und Ansprüchen auch in Zukunft bestmöglich gerecht zu werden.

Ihr 
Dr. Andreas Mitterlehner

Linz, im März 2012

Die Dynamik der Weltwirtschaft hat im Jahr 2011 deutlich nachgelassen. Vor allem die Euro-Zone wurde durch die Staatsschuldenkrise vieler Euro-Länder schwer belastet. Nach einem durchaus noch positiven ersten Halbjahr 2011 geriet das Wirtschaftswachstum in Europa mehr und mehr ins Stocken. In diesem herausfordernden Umfeld konnte sich Österreichs Wirtschaft im europäischen Vergleich aber gut behaupten.



Wirtschaft

Staatsschulden im Mittelpunkt

Weltwirtschaft

Die Erholung der Weltkonjunktur ist 2011 ins Stocken geraten. Zur Jahreswende steht die Weltwirtschaft unter dem Eindruck der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum, von Unsicherheiten über den Zustand des Finanzsektors, von Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der finanzpolitischen Diskussion in den Vereinigten Staaten und einer überraschend schwachen Dynamik in den Schwellenländern.

Aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sehen sich viele EU-Länder veranlasst, ihre Sparbemühungen deutlich zu verstärken, um die Zinsbelastung ihrer öffentlichen Haushalte nicht noch weiter steigen zu lassen. Dies wird voraussichtlich in den kommenden Jahren die Binnennachfrage im Euro-Raum dämpfen.

Hauptursache für die wirtschaftliche Abkühlung ist nach wie vor die ungelöste Vertrauenskrise im Euro-Raum. Das BIP in der Währungszone sinkt laut den vorliegenden Prognosen um



0,6 Prozent im Jahresdurchschnitt 2012. Der Nachfragerückgang aus den Nachbarländern bremst sowohl die deutschen Exporte als auch die Investitionen in Deutschland. Hinzu kommt, dass auch außerhalb Europas die wirtschaftliche Dynamik abnimmt. Die Konsequenzen daraus werden 2012 spürbar sein. Die US-Wirtschaft erholt sich weiterhin nur schleppend und in vielen Ländern Asiens und Lateinamerikas verlangsamt sich das Wachstum – nicht zuletzt wegen der geringeren Nachfrage aus Europa.

In Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Griechenland, Portugal und Zypern wird laut einer aktuellen Prognose des Ifo-Instituts die Wirtschaft 2012 schrumpfen; Deutschland steckt zwar ebenfalls in einer Wachstumsdelle, insgesamt sollte die Wirtschaft im laufenden Jahr aber wachsen. Die Konjunktur außerhalb des Euro-Raumes verliert an Dynamik. Von der Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2013 wird auch Österreich profitieren, jedoch bleibt der Anstieg des BIP laut den vorliegenden Prognosen mit real 1,6 Prozent wegen der europaweit restriktiven Fiskalpolitik verhalten.

Rating für das Land Oberösterreich

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat 2011 dem Bundesland Oberösterreich zum 12. Mal höchste Bonität – Langfrist-Rating AAA und Kurzfrist-Rating von A-1+ bestätigt.

Trotz des Einbruchs der Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 und den damit verbundenen Einnahmefällen im öö. Landesbudget wurde der Ausblick als „stabil“ eingestuft.

Im Zuge des Rating-Downgrads der Republik Österreich im Jänner 2012 wurde nun auch das Langfrist-Rating des Landes OÖ auf AA reduziert. Das Bundesland Oberösterreich ist damit aber trotzdem nach wie vor top-geratet.

Single A-Rating für die HYPO Oberösterreich

Das Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich ist von der Rating Agentur Standard & Poor's 2011 erneut bestätigt worden. Die HYPO Oberösterreich ist damit eine der wenigen Banken Österreichs, die dieses Merkmal für Bonität und Sicherheit aufweist. Die Bonität der Bank ist damit auch nach den zwischen der EU-Kommission und der Republik Österreich vereinbarten Änderungen bezüglich Ausfallhaftung nach wie vor ausgezeichnet. Die starke Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer und der Hypo Holding – RLB Oberösterreich, Generali AG und OÖ. Versicherung – als strategischem Partner werden der Bank auch in Zukunft ein gutes Rating sichern.

Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner	Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß	Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner
ALM/Treasury Kurt Traxler	Gesamtbanksteuerung Helmut Hinterhölzl	Filialvertrieb, Privatkunden Mag. Dr. Martin Pree
Finanzierung Mag. Friedrich Kamptner	Informationstechnologie Dipl.-Ing. Christian Hofer	Spar/Giro Friedrich Wiesinger
FinanzService Ärzte und Freie Berufe Dr. Marietta Kratochwill	Interne Revision Franz Horner*	Wertpapierservice Brigitte Gebetsberger
Großkundenbetreuung Mag. Alexander Reiter (interim.)	Organisationsentwicklung Mag. Christian Vieira dos Santos	
Marketing, Produktsteuerung, Vorstandssekretariat Mag. Georg Haushofer, LL.M.	Rechnungswesen Gerhard Neubauer	
Personal Mag. Michael Hintenaus	Tochtergesellschaften Dr. Helmut Schrems, Mag. Margit Weinhöpl	
Recht und Compliance Mag. Serena Hackl		
Wertpapiere Franz Jahn, MBA		

*) Für die Ressourcen der Internen Revision ist der Gesamtvorstand verantwortlich.

Die Geschäftsverteilung

HYPO
OBERÖSTERREICH

Die Organe



Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl
Geschäftsführer a. D.
Linz Service GmbH

Stellvertretende Vorsitzende:

Vizepräsident
Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig
Scharinger
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank
OÖ AG

Vizepräsident
Mag. Alfred Düsing
Vorstandsdirektor voestalpine
Stahl GmbH

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
Vizepräsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Mag^a. Jasmine Chansri
Juristin

Dr. Peter Niedermoser
Präsident der Ärztekammer für OÖ

Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG

Mag. Markus Vockenhuber
Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG
ab 28. April 2011

Josef Walch
Steuerberater

Dr. Gerhard Wildmoser
Rechtsanwalt

Vom Betriebsrat entsandt:

Boris Nemeč
Betriebsrats-Vorsitzender der
HYPO Oberösterreich

Simon Zepko
Betriebsrats-Vorsitzender-Stv. der
HYPO Oberösterreich

Kurt Dobersberger
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich

Dipl.-Fw. Claudia Kastenhofer
Mitarbeiterin der HYPO Oberösterreich
ab 16. Dezember 2011

Edeltraud Kubicek
Mitarbeiterin der HYPO Oberösterreich
bis 14. Dezember 2011

Josef Lamplmair
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich



Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner



Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß



Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner

Aufsichtskommissär des Landes

Oberösterreich:

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann des Landes
Oberösterreich

**Aufsichtskommissär-Stellvertreter
des Landes Oberösterreich:**

Dr. Josef Krenner
Landesfinanzdirektor des Landes
Oberösterreich

Staatskommissär:

Univ.-Dozent Dr. Gerhard Steger
Sektionschef
Bundesministerium für Finanzen

Staatskommissär-Stellvertreter:

Mag. Christoph Kreutler
Bundesministerium für Finanzen

Treuhänder

Treuhänderin:

Mag. Gerlinde Wagner
Sektionsleiter-Assistentin
Bundesministerium für Finanzen

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Alois Jung
Präsident des Oberlandes-
gerichtes Linz
bis 30. November 2011

Dr. Johannes Payrhuber-
Wolfesberger
Präsident des Oberlandes-
gerichtes Linz
ab 1. Jänner 2012

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes:

Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner

**Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes:**

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Emil Lauß

Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor
Dr. Leonhard Fragner

Bericht des Aufsichtsrates

HYPO
OBERÖSTERREICH

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in den Sitzungen vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle berichten lassen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichtes des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2011, den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 28 der Satzung den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes genehmigt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand
sowie allen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern der Bank für die im Jahr
2011 geleistete Arbeit Dank und
Anerkennung aus.

Linz, im April 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Stampfl
Präsident des Aufsichtsrates



Starke Eigentümer als sicheres Fundament

Die HYPO Oberösterreich gehört zu den größten und sichersten Regionalbanken Österreichs. Die ausgezeichnete Eigentümerstruktur mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer und der Raiffeisenlandesbank OÖ als strategischem Partner ist der Grundstein für die Stabilität und Solidität der Bank. Auf diesem sicheren Fundament baut der nachhaltige Geschäftserfolg der HYPO Oberösterreich auf. Diese Eigentümerstruktur gibt Vertrauen und schafft Sicherheit.



Die Eigentümer

Starker Rückhalt für die nachhaltige Geschäftsentwicklung

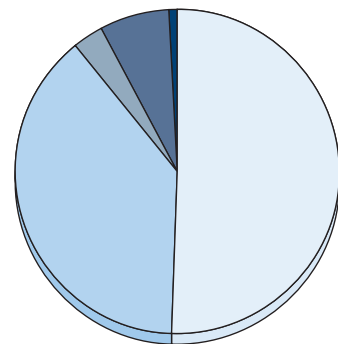
HYPO
OBERÖSTERREICH

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden vom Land Oberösterreich über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten. Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallsbürgschaft gem. § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die zwischen dem 3.4.2003 und 1.4.2007 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017. Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten bzw. für alle zwar in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten deren Laufzeit aber über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht die Einlagensicherung im derzeit gültigen Umfang.

48,59 Prozent der Aktien hält die HYPO Holding GmbH. An der HYPO Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, die Generali Holding Vienna AG sowie die Oberösterreichische Versicherungs AG beteiligt. Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 38,57 Prozent, Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 Prozent und Generali Holding Vienna AG 3,04 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro.

Eigentumsverhältnisse

in Prozent



- Land Oberösterreich 50,57 %
- HYPO Holding GmbH:
- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG 38,57 %
- Generali Holding Vienna AG 3,04 %
- Oberösterreichische Versicherungs AG 6,98 %
- Mitarbeiter 0,84 %

Starke Ausweitung des Geschäftsvolumens

Nach einer Konsolidierung der Bilanzsumme in den vorangegangenen Jahren konnte 2011 das Geschäftsvolumen stark ausgeweitet werden.

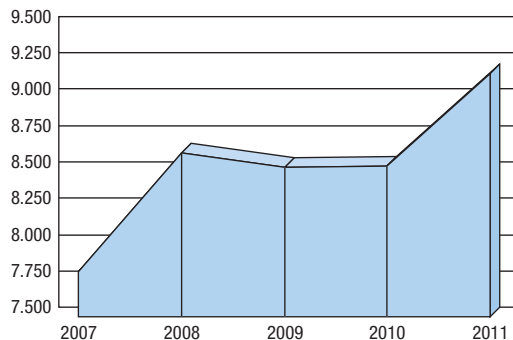
Die Basis hierfür war die Fortsetzung der konsequenten und risikobewussten Geschäftspolitik.

Die Bilanzsumme erhöhte sich 2011 von 8,5 Milliarden Euro auf 9,2 Milliarden Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 7,5 Prozent. Der Schwerpunkt der Steigerung lag im kundenbezogenen Geschäft:

- Die Forderungen an Kunden wurden um eine halbe Milliarde Euro ausgeweitet. Sie stiegen von 5,1 Milliarden Euro auf 5,6 Milliarden Euro, was einer prozentuellen Steigerung von 9,3 Prozent entspricht. Die Kreditengagements weisen eine breite Streuung auf. Für mögliche Kreditrisiken wurden ausreichende Vorsorgen gebildet.

- Auch die Primäreinlagen von Kunden nahmen kräftig zu. Die Einlagen gegenüber Kunden erhöhten sich von 1,3 Milliarden Euro auf 1,4 Milliarden Euro oder + 8,5 Prozent.
- Bei den eigenen Emissionen erhöhte sich der Wertpapier-Umlauf um 0,4 Milliarden Euro. Primäreinlagen und eigene Emissionen zusammen betragen per 31.12.2011 7,1 Milliarden Euro, das sind rund 80 Prozent der Bilanzsumme. Damit ist eine gesicherte Refinanzierungsstruktur gegeben.

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mio. €



Steigerung durch kräftige Ausweitung der Geschäftsvolumina

2011 – Verbesserte Erträge/ Erhöhte Risikovorsorgen

Mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens stiegen auch die Erträge entsprechend.

Der **Zinsüberschuss** konnte deutlich gesteigert werden. Ausgehend vom bereits hohen Niveau von 73,6 Millionen Euro per 31.12.2010 wurde eine Erhöhung um 9,2 Millionen Euro auf 82,7 Millionen Euro per 31.12.2011 erzielt. Wesentlich dazu beigetragen haben die Ergebnisse aus den At Equity-bewerteten Unternehmen durch eine Steigerung um 8,3 Millionen Euro auf 16,8 Millionen Euro. Bei Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis von bis zu 50 Prozent besteht, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Equity-Methode vorgenommen.

Die **Kreditrisikovorsorgen** für die Kundenforderungen konnten mit 1,7 Millionen Euro nach 4,7 Millionen Euro im Vorjahr um drei Millionen Euro niedriger dotiert werden. In Relation zu den Forderungen an Kunden betragen die



Kreditrisikoversorgen per Ende 2011 rund 0,8 Prozent der Gesamtausleihungen.

Die **Provisionserträge** konnten im Zahlungsverkehr und im Kreditgeschäft stark gesteigert werden. Auch die Provisionserträge aus dem Wertpapier- und sonstigen Dienstleistungsgeschäft stiegen an. Das Provisionsergebnis insgesamt konnte von 13,7 Millionen Euro um 2,2 Millionen Euro oder 16,4 Prozent auf 16 Millionen Euro angehoben werden.

Im **Handelsergebnis** sind neben den Gewinnen aus dem Valuten-, Münz- und Devisengeschäften, die Marktwertverluste aus realisierten Swapgeschäften und die gewinnwirksamen Marktwertveränderungen aus dem designierten Bestand enthalten. Der designierte Bestand umfasst dabei jene Finanzgeschäfte, die abweichend

vom Buchwert zu Tageswerten (Fair Value) bewertet werden. Vorwiegend durch die Bewertung des designierten Bestandes ergab sich für 2011 ein Ergebnis von -7,5 Millionen Euro nach +3,5 Millionen Euro im Vorjahr. Verursacht wurde das heurige negative Ergebnis insbesondere durch die Abschreibungen der Griechenlandanleihen auf den aktuellen Marktwert.

Auch bei den **Finanzanlagen** mussten bei den Griechenlandanleihen entsprechende Bewertungskorrekturen vorgenommen werden. Neben Aufwendungen in Höhe von 10,8 Millionen Euro aus der Bewertung wurden -3,9 Millionen Euro aus der Veräußerung realisiert.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Auf Grund der Inanspruchnahme von Altersteilzeitregelungen und durch Personalabgänge wegen Pensionierungen waren die Personalkosten rückläufig. Durch ein konsequentes Kostencontrolling wurde der Sachaufwand um 0,4 Millionen Euro gesenkt.

Die übrigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse der Tochtergesellschaften.

Durch die erstmalige Entrichtung der Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) kam 2011 ein negatives **sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von 1,3 Millionen Euro zustande.

Der **Jahresüberschuss** vor Steuern hat sich durch die oben angeführten Auswirkungen von 28,9 Millionen Euro um 10 Prozent auf 25,9 Millionen Euro vermindert.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 24. April 2012 vorschlagen, die Ausschüttung auf dem Niveau des Vorjahres zu belassen. Demnach erhalten unsere Aktionäre eine unveränderte Dividende von 0,4362 Euro je Vorzugs- bzw. Stammaktie.



Eigenmittel	Kreditinstitut		Konsolidiert	
	2011	2010	2011	2010
Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage	3.029	2.893	3.555	3.333
EIGENMITTEL-SOLL § 22 BWG	248	231	291	273
Eigenmittel-IST	407	409	422	415
Freie Eigenmittel	159	178	131	142
Kernkapital-IST	239	238	240	235
Kernkapital in %	7,9 %	8,2 %	6,8 %	7,1 %
Ergänzende Eigenmittel-IST	168	171	182	182
Ergänzende Eigenmittel in %	5,5 %	5,9 %	5,1 %	5,4 %
Eigenmittel in %	13,4 %	14,1 %	11,9 %	12,5 %



Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind in der HYPO Oberösterreich folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.
- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche – Rechnungswesen und Controlling – sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vieraugenprinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mittels dieser Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung betreibt die HYPO Oberösterreich 17 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgten keine Neugründungen, aber auch keine Verlegungen oder Schließungen. Auch für das Geschäftsjahr 2012 sind keine Neugründungen oder Schließungen geplant.

Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis betragen zum 31.12.2011 407 Millionen Euro. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis beträgt dem gegenüber per 31.12.2011 248 Millionen Euro. Die freien Eigenmittel belaufen sich daher per 31.12.2011 auf 159 Millionen Euro. Auf konsolidierter Basis betragen die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2011 422 Millionen Euro. Da das Eigenmittel-SOLL per 31.12.2011 nur 291 Millionen Euro beträgt, bestehen damit per 31.12.2011 freie Eigenmittel im Ausmaß von 131 Millionen Euro. Durch die neuen Eigenkapitalbestimmungen (Basel 3) werden die derzeit bestehenden freien Eigenmittel eingeschränkt werden.



Ausleihungen

Die Forderungen an Kunden in den definierten Teilmärkten – Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden sowie Kirche und Soziales – konnten im Jahr 2011 um 9,3 Prozent auf 5,581 Milliarden Euro gesteigert werden.

Der Wohnbau hat mit einem Volumen von rund 3,2 Milliarden Euro einen Anteil von 58 Prozent an den gesamten Ausleihungen. Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen im Jahr 2011 rund 250 Millionen Euro. Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank sowie die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich konnte damit weiter gefestigt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten im Jahr 2011 auf 1,4 Milliarden Euro gesteigert werden.

Sie sind mit einem Anteil von circa 24 Prozent ein weiterer wesentlicher Bestandteil des gesamten Kreditportefeuilles.

Im Teilmarkt Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die selektive Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern. Das Finanzierungsvolumen des Teilmarktes Geschäftskunden beträgt insgesamt ca. 295 Millionen Euro.

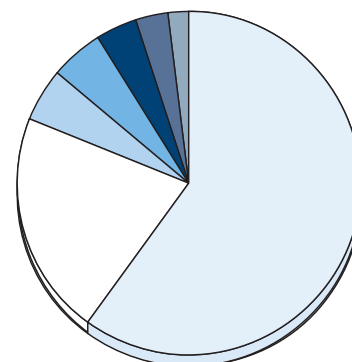
Das Ausleihungsvolumen im Teilmarkt Private beträgt 245 Millionen Euro und hat damit einen Anteil von circa vier Prozent am gesamten Ausleihungsvolumen.

Im Teilmarkt Ärzte und Freie Berufe ist durch umfassende Beratung und Betreuung die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler weiter gefestigt worden. Der Anteil an den gesamten Ausleihungen beträgt circa vier Prozent.

Im Teilmarkt Kirche und Soziales wurde das Ausleihungsvolumen auf 185 Millionen Euro gesteigert.

Verteilung der Ausleihungen nach Teilmärkten

Gesamtvolumen per 31.12.2011: 5,581 Mrd. €



- Gemeinnütziger Wohnbau/Großwohnbau 58 %
- Öffentliche Institutionen 24 %
- Geschäftskunden 5 %
- Private 4 %
- Ärzte und Freie Berufe 4 %
- Kirche und Soziales 3 %
- Sonstige 2 %

Treasury

Weiterhin niedriges Zinsniveau



Wirtschaft

Die tatsächlichen Wachstumszahlen der Weltwirtschaft lagen 2011 nicht allzu weit von den Prognosen zu Jahresbeginn entfernt. Im Jahresverlauf haben sich allerdings die Aussichten für 2012 und darüber hinaus wieder deutlich eingetrübt. So wird von der Weltbank für die Euro-Zone im aktuellen Jahr bereits eine leichte Rezession von $-0,3$ Prozent prognostiziert. Kernthema in Europa bleibt dabei weiterhin die angespannte Situation in Griechenland und den Peripheriestaaten. Italien und Spanien konnten sich zum Jahresbeginn 2012 durch Neuemissionen von Staatsanleihen wieder mit frischem Kapital zu günstigeren Konditionen versorgen und ihre Situation verbessern. Der Inflationsdruck in der Euro-Zone lässt nach, die aktuellsten Prognosen gehen von 2,7 Prozent für 2012 aus.

Leitzinsen

Das abgelaufene Jahr zeigte sich auch für die Europäische Zentralbank mehr als herausfordernd. Eine Leitzinssenkung auf ein Prozent sowie regelmäßige geldpolitische Maßnahmen zur Krisenintervention unterstützt von großzügigen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB zur Entspannung der Liquiditätssituation der Banken prägten 2011. Mit November 2011 wurde der italienische Nationalbankpräsident Mario Draghi in der Nachfolge von Jean Claude Trichet neuer EZB-Präsident. Von einem niedrigen Zinsniveau ist 2012 sowohl in der Euro-Zone als auch in den USA auszugehen.

Eigenveranlagung

Die konservative Veranlagungspolitik unseres Hauses hat sich besonders in den vergangenen krisenbetroffenen Zeiten als richtig erwiesen. Sie wird auch im kommenden Jahr weiter fortgesetzt werden. Im Spannungsfeld zwischen restriktiven regulatorischen Liquiditätsvorschriften, strengen gesetzlichen Vorgaben und Ertragszielen liegt der Fokus auch 2012 primär auf liquiden, gedeckten Bankanleihen mit kurzer bis mittlerer Laufzeit und Staatsanleihen der Euro-Kernzone.



Rohstoffe

Nach einem stärkeren Anstieg zu Jahresbeginn schwankte der Brent-Ölpreis im Verlauf des Jahres 2011 um die Marke von 110 US-Dollar pro Fass und fiel nie unter die Marke von 100 US-Dollar pro Fass. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage und der angespannten politischen Lage zwischen dem Iran und der westlichen Welt dürfte auch 2012 keine Entspannung zu erwarten sein. Als sicherer Hafen für Anleger präsentierten sich weiterhin die Edelmetalle Gold und Silber. Der Goldpreis stieg im Sommer auf ein absolutes Rekordniveau, Silber hatte den Gipfel der Preisentwicklung bereits im Frühjahr erreicht. Nach einer leichten Konsolidierung in der zweiten Jahreshälfte 2011 sollte aufgrund der anhaltenden Krise auch 2012 eine hohe Nachfrage für Edelmetalle vorherrschen.

Refinanzierung

Die Bank verfügte im Berichtsjahr trotz der angespannten Liquiditätssituation an den Geld- und Kapitalmärkten über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Große Spreadausweitungen am europäischen aber insbesondere am österreichischen Kapitalmarkt gestalteten das Refinanzierungsgeschäft herausfordernd. Der Hauptfokus lag und liegt traditionellerweise im Verkauf von Wohnbauranleihen. Auch Namenspfandbriefe sowie maßgeschneiderte Privatplatzierungen dienten und dienen unserer mittel- und langfristigen Liquiditätssicherung.





Das Wertpapiergeschäft war im Jahr 2011 geprägt durch viele unerwartete Ereignisse. Der Sturz jahrzehntelang „funktionierender“ Autokratien im arabischen Raum verunsicherte zwar die Aktienbörsen, führte aber trotzdem gemeinsam mit wieder erstarkten Unternehmensergebnissen zu einer positiven Entwicklung der wichtigsten Aktienindices im ersten Quartal. Das Unglück im AKW Fukushima führte neben den schrecklichen unmittelbaren Folgen in der Region auch zu einem Schock an den Aktien- und Anleihebörsen, dem eine ebenso rasche Erholung folgte.

Nachhaltigere Auswirkungen auf das Verhalten der Anleger und Investoren hatten die im Sommer eskalierenden Spannungen im Zusammenhang mit der Staatsverschuldung in den USA

und in Europa. In den USA kam es zu einer Herabstufung des Ratings durch Standard & Poor's von AAA auf AA+. In Europa drohte permanent die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands. Italien und Spanien galten zunehmend als unsichere Häfen. Diese Entwicklung prägte das Verhalten der Anleger und Investoren ganz entscheidend.

So gab es im ersten Halbjahr 2011 eine sehr starke Nachfrage nach sicheren Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der positiven Wirtschaftslage mit attraktiv hohen Zinsen ausgestattet waren. Es kam auch wieder zu vermehrten Käufen von Aktien, da die Konjunktüreinschätzungen positiv waren.

Mit dem Ausbrechen der Unsicherheiten im Zuge der Staatsschuldenkrisen wurden bei vielen Anlegern die negativen Erinnerungen aus den Krisenjahren 2008 und 2009 wach. Sichere Veranlagungen wie HYPO-Pfandbriefe und der HYPO-Mündelrent-Fonds wurden daher stark bevorzugt gekauft. Durch die Staatsschuldenkrisen sanken nämlich auch die Zinsen der deutschen und der österreichischen Anleihen deutlich.

An den Aktienmärkten kam es im zweiten Halbjahr zu großen Kursschwankungen und insgesamt zu deutlichen Kursrückschlägen. Viele Kunden der HYPO Oberösterreich nutzten gezielt diese Investmentchancen, was zu überdurchschnittlich hohen Wertpapierumsätzen und zu Zuwächsen bei den Aktienbeständen führte.

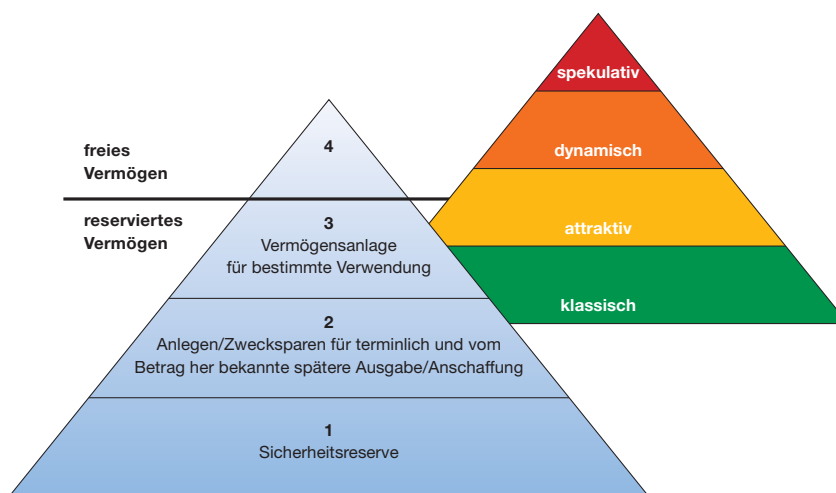


Wertpapiergeschäft

Auszeichnung für HYPO-Dachfonds

Trotz der für Kunden und Kundenberater sehr herausfordernden Marktentwicklung konnte die HYPO Oberösterreich das für 2011 geplante Wertpapierergebnis erreichen.

Unterstützt wurde dies durch die aktive Kundenberatung und durch eine Reihe von attraktiven Veranstaltungen. Ein Qualitätsbeweis für die gute Einschätzung der Wertpapiermärkte wurde durch die Auszeichnung zweier Dachfonds der HYPO Oberösterreich mit den renommierten „Österreichischen Dachfonds Awards“ geliefert: der Starfonds Best Europe Equity erreichte Rang 1 und der Dachfonds Starmix Konservativ Rang 2 in der 3-Jahreswertung.



Vertrieb

Vertrauen ist das
Maß aller Dinge

HYPO
OBERÖSTERREICH

Die Beziehung zu unseren Kundinnen und Kunden baut auf Vertrauen, Ehrlichkeit, Offenheit und maßgeschneiderten Lösungen auf. Das ist das Maß aller Dinge – einfach der Maßstab für eine langjährige Partnerschaft.





Langfristige Kundenbeziehungen haben in der HYPO Oberösterreich höhere Priorität als kurzfristige Absatzerfolge. Wir streben daher längerfristige, vertrauensvolle Partnerschaften mit unseren Kunden an.

Aktive Beratung in turbulenten Märkten

Das Jahr 2011 war im Filialvertrieb besonders durch eine aktive Betreuung unserer Kunden im Umfeld turbulenter Märkte geprägt. So wurden in den Beratungsgesprächen individuelle Lösungen entsprechend den Kundenbedürfnissen erarbeitet und umgesetzt. Darüber hinaus wurden Kundengespräche geführt, um Orientierung und Sicherheit zu geben. Die stabile Partnerschaft mit unseren Kunden wurde damit weiter gefestigt.

Nutzung ergänzender Vertriebskanäle

Bei der HYPO Oberösterreich liegt der Schwerpunkt in der persönlichen Kundenberatung. Ergänzend dazu werden aber auch immer stärker elektronische Medien genutzt, um die Kundenbetreuung weiter zu intensivieren. In diesem Bereich wurde die personalisierte Homepage stärker eingebunden und wurden im abgelaufenen Jahr neue Produkte für Online-Geschäfte eingerichtet.

Fokussierung auf Kerngeschäftsfelder

Die Fokussierung und umfassende Betreuung der Geschäftsfelder Privatkunden und Ärzte und Freie Berufe wurden weiterentwickelt. So ist es gelungen, dass im Jahr 2011 die Wohnbaufinanzierungen und das Leasinggeschäft deutlich gesteigert werden konnten. Im Wertpapiergeschäft und im Spar- einlagengeschäft wurden in einem besonders schwierigen und umkämpften Markt Steigerungen erzielt. Die erzielten Ergebnisse bestätigen die starke Verankerung der Kundenorientierung in der HYPO Oberösterreich.



Der entscheidende Erfolgsfaktor in der Großkundenbetreuung ist die am jeweiligen Kundenbedarf orientierte Beratung und Betreuung. Für die Teilmärkte Öffentliche Institutionen, Großwohnbau, Wohnbauförderung, Kirche und Soziales und Geschäftskunden sind daher eigene FinanzService-Teams eingerichtet worden. Sie sind auf die jeweilige Kundengruppe spezialisiert. Die Kunden können deshalb besonders kompetent, bedarfsorientiert und effizient betreut werden.

Öffentliche Institutionen

Die HYPO Oberösterreich hat im vergangenen Jahr ihre Marktposition im Bereich „Public Finance“ ausgebaut und zusätzliche Marktanteile gewonnen. Bei wichtigen Infrastrukturprojekten des Landes Oberösterreich wurde bei der Entwicklung der dafür notwendigen Finanzierungsmodelle auf die Expertise der HYPO Oberösterreich zurückgegriffen. Die HYPO Oberösterreich konnte sich damit als Mitgestalter von Projekten des Landes Oberösterreich verstärkt einbringen.

Geförderter Wohnbau

Die Betreuung der Wohnbauförderung ist eine besondere Aufgabe für unser Haus. Die HYPO Oberösterreich ist damit die „Wohnbaubank“ in Oberösterreich. Im FinanzService Wohnbauförderung steht hohes Spezialwissen rund um das Thema Wohnen und Wohnbauförderung bereit. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich als Fördergeber wird so ein beträchtlicher Teil der jährlichen Wohnbauförderleistung in unserem Bundesland über die HYPO Oberösterreich abgewickelt.

Großwohnbau

Die HYPO Oberösterreich ist Marktführer in Oberösterreich bei der Finanzierung von Großprojekten im Wohnbau. Jahr für Jahr stellt die HYPO Oberösterreich ihre Rolle als verlässlicher Partner der Wohnbauträger in Oberösterreich unter Beweis. Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich das FinanzService Großwohnbau auch als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Fachveranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu den verschiedensten Fachthemen.

Kirche und Soziales

Die HYPO Oberösterreich setzt ein eigenes Kundenbetreuerteam ein, das sich ausschließlich auf Institutionen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich spezialisiert hat. Die Mitarbeiter haben entsprechendes Know-how und Erfahrung entwickelt und beraten Kunden in Oberösterreich und darüber hinaus in allen Bereichen des Bankgeschäfts.



Wenn in Oberösterreich Großprojekte realisiert werden, dann ist in vielen Fällen auch die HYPO Oberösterreich mit an Bord. Als Bank des Landes Oberösterreich verfügt die Bank in diesen Bereichen über individuelles Know-how, langjährige Erfahrung und hohe Lösungskompetenz. Die HYPO ist damit mehr als nur ein Bankpartner.

Geschäftskunden

Bei der Beratung und Betreuung der Geschäftskunden konzentriert sich die HYPO Oberösterreich auf selektives Wachstum vorzugsweise im Segment der kleineren und mittleren oberösterreichischen Unternehmen. Gemeinsam mit österreichischen und vornehmlich deutschen Partnerbanken werden durch das Team des FinanzService Geschäftskunden auch ausgesuchte Konsortialfinanzierungen durchgeführt. Nach wirtschaftlich schwierigen Jahren konnte 2010 und 2011 bei vielen Kunden wieder eine erneut positive Entwicklung festgestellt werden. Die intensiv und offen gepflegte Zusammenarbeit mit unseren Kunden bot die Basis für diese zufriedenstellende Entwicklung.

Großkundenbetreuung

Enger Partner für Institutionen,
Vereine und Unternehmen

HYPO
OBERÖSTERREICH





Ärzte und Freie Berufe
Mit individuellem Service zum Erfolg



Ärzte und Freiberufler zählen zu den wichtigsten Kundengruppen der HYPO Oberösterreich. Seit Jahrzehnten arbeitet die HYPO Oberösterreich mit Ärzten, Wirtschaftstreuhandern, Rechtsanwälten, Notaren, Architekten und Ziviltechnikern zusammen. Über diesen langen Zeitraum hat sich ein großes gegenseitiges Vertrauen entwickelt.

Die HYPO Oberösterreich gilt als die Bank für Ärzte in Oberösterreich. Bei den niedergelassenen Ärzten konnte sie ihre führende Marktposition im vergangenen Geschäftsjahr festigen und weiterentwickeln. Ein Schwerpunkt lag dabei insbesondere in der Beratung und Betreuung der angestellten Ärzte sowie der jungen Turnusärzte in den Krankenhäusern.

Exklusive Fachseminare und Lifestyle-Veranstaltungen im Jahresverlauf wurden von den Zielgruppen mit großem Interesse besucht. Auch die MedAk als gemeinsame Bildungseinrichtung der Ärztekammer für OÖ und der HYPO Oberösterreich blickt wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Mit Jahresende 2011 gab es einen Relaunch des Online-Ärztemagazins www.hypomed.at. Im Blog-Stil werden nun regelmäßig Neuigkeiten zu den Themenbereichen Money, Know-how und Lifestyle publiziert.

Zu den Wirtschaftstreuhandern bestehen einerseits direkte Geschäftsbeziehungen, andererseits gibt es eine intensive Zusammenarbeit, um gemeinsame Kunden oder Klienten optimal zu beraten.

Rechtsanwälte und Kanzleien zählen ebenso zu den Geschäftspartnern der HYPO Oberösterreich. Dazu gehört auch die zuverlässige und ordnungsgemäße Abwicklung der Treuhand- und Anderkonten.

Den Kundenberatern des FinanzService Ärzte und Freie Berufe sowie den Kundenberatern der HYPO-Filialen ist es auch im Jahr 2011 gelungen, die Bedürfnisse dieser anspruchsvollen Kundengruppe zu erfüllen, und zwar durch hohe Beratungsqualität, konsequente Kundenbetreuung, Marktforschung und Marktbeobachtung, innovative Produktgestaltung sowie eine solide und risikobewusste Geschäftspolitik.





OÖ Hypo Leasing

Die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. bietet alle Formen des Immobilien-, Mobilien- und KFZ-Leasing an und geht dabei auf individuelle Kundenwünsche ein.

Die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. konnte sich auch 2011 erfolgreich am Markt behaupten. Das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich betrug 20,6 Millionen Euro.

Neben dem Eigenvertrieb wurde 2011 der Vertrieb über die Filialen und die FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich weiter forciert.

Das Mobilien- und Kfz-Leasingneugeschäft wurde in die 100%-Tochtergesellschaft OÖ Hypo Prima Mobilienleasing GmbH eingebracht.

Zum Bilanzstichtag 30.9.2011 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100%-Tochtergesellschaften in



Tochterunternehmen

Stark im Leasing

HYPO
OBERÖSTERREICH

Höhe von 76,7 Millionen Euro und in den mit der Raiffeisen Impuls Leasing GmbH gemeinsamen Tochtergesellschaften wurde per Bilanzstichtag 31.12.2011 ein Bestand in Höhe von 165,0 Millionen Euro gehalten. Weiters hält die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. Minderheitsbeteiligungen an Kommunalleasingfirmen.

Hypo Immobilien Anlagen AG

Die Hypo Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft setzte und setzt überwiegend auf österreichische Liegenschaftswerte. Per 31.12.2011 wurden insgesamt 24 Objekte mit einer Nutzfläche von ca. 55.800 m² verwaltet. Die dabei erzielte Mietenrendite liegt bei acht Prozent.

Die werterhaltende Portfoliostrategie wird weiterhin fortgesetzt. Die Hypo Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft legt daher besonderen Wert auf Standortqualität und Nachhaltigkeit. Für 2012 sind Investitionen in bestehende Objekte zur Standorterhaltung und -verbesserung geplant.

Marketing

Werte, die bestehen –
120 Jahre
HYPO Oberösterreich



120 Jahre HYPO Oberösterreich – Werte, die bestehen

Das 120-Jahr-Jubiläum der HYPO Oberösterreich zog sich wie ein roter Faden durch die Marketing-Kommunikation des Jahres 2011. Unter dem Motto „Werte, die bestehen“ wurde im ersten Halbjahr landesweit mit historischen Stadtansichten großformatig plakatiert. Als Produktwerbung fungierten Angebote aus dem Finanzierungs- und Vorsorgebereich mit bis zu 120 Euro Jubiläums-Bonus. Besondere Neugierde entfachten originell getextete Ansichtskarten mit historischen Motiven aus Oberösterreich, die unsere Kunden als Werbemailing erhielten.

Ganz im Zeichen des 120-Jahr-Jubiläums präsentierte sich auch der durch einen historischen Bereich

aufgewertete Jahresgeschäftsbericht 2010. Doppelt so umfangreich wie normal, widmete sich der erste Teil der Publikation der geschichtlichen Entwicklung der HYPO Oberösterreich in Wort und Bild. Das von Historikern verfasste Werk beinhaltet neben einer Vielzahl von zeitgenössischen Bildern und Dokumenten auch eine Reihe von hochinteressanten Interviews prominenter Wegbegleiter der HYPO Oberösterreich.

Das „Oberösterreich-Sparbuch“ fand regen Kundenzuspruch.

Mit dem Land Oberösterreich als Mehrheitseigentümer steht die HYPO Oberösterreich auf einem ausgesprochen stabilen und sicheren Fundament. Diese Tatsache wurde im Rahmen einer Produkt-Kampagne mit dem „Oberösterreich-Sparbuch“ werblich aufgegriffen. Mit einer attraktiven Verzinsung von zwei Prozent und einer Laufzeit von sechs Monaten fand diese Sparform regen Kundenzuspruch.

Ärzte Online-Magazin neu im Web

Strukturelle und technische Änderungen brachte der Relaunch des beliebten HYPOMed Online Ärzte-Magazins Ende 2011. Die mehr als 1500 registrierten HYPOMed-Benutzer erfreuen sich dank modernem Blog-Design und entschlackter Navigation an einer noch übersichtlicheren und User-freundlicheren Website. Thematisch blieben MONEY, KNOW-HOW und LIFESTYLE die vorherrschenden Bereiche von HYPOMed. Funktionen wie diverse „Share“- und Kommentarmöglichkeiten unterhalb der redaktionell erstellten Artikel in HYPOMed laden zur Interaktion ein.



Veranstaltungen

„Die Lange Nacht der Bühnen“ in der HYPO Oberösterreich

Spaß, Spannung, Faszination und Begeisterung – das waren die Zutaten des Kinder- und Familienprogrammes im Rahmen der „Langen Nacht der Bühnen“ in der HYPO Oberösterreich. Erstmals wurde die Zentrale der HYPO an der Mozartkreuzung zur Theaterbühne für das Kinder- und Jugendprogramm dieses Events umfunktioniert. Das Ergebnis war überwältigend: Die großartigen Künstlerinnen und Künstler begeisterten Jung und Alt gleichermaßen mit ihren Märchen, Geschichten, Kunststücken und Späßen. Mehr als 500 Besucher verwandelten die HYPO-Zentrale in ein wahres „Tollhaus“.

HYPO-VideoLounge

Die HYPO-VideoLounge begeisterte auch in der fünften Spielsaison ihr Publikum. Mit Arbeiten der Videokünstlerin Marina Bochert sowie dem Duo Christoph Raffetseder und Herbert Christian Stöger konnte ein breites Publikum an zwei Abenden im HYPO-ServiceCenter Landstraße begrüßt werden. In Kooperation zwischen der Landesgalerie Linz und der HYPO Oberösterreich wird die Zentrale der HYPO Oberösterreich seit fünf Jahren zum Ausstellungsforum für Videokunst. Pro Jahr werden zwei künstlerische Positionen präsentiert. Insgesamt stehen dafür fünf große Bildschirme zur Verfügung. Drei davon im HYPO-ServiceCenter und zwei weitere in der Fassade an der Linzer Landstraße.

HYPO-InvestmentForum

Das freundschaftliche aber zeitweise durchaus ambivalente Verhältnis zwischen Österreich und Deutschland stand im Mittelpunkt des traditionellen HYPO-Investmentforums. TV-Legende Frank Elstner, ORF-Deutschlandkorrespondent Peter Fritz und POST AG-Generaldirektor Georg Pözl diskutierten angeregt über die Unterschiede der „verfreundeten“ Nachbarn. HYPO-Generaldirektor Andreas Mitterlehner konnte zu dieser spannenden und unterhaltsamen Veranstaltung mehr als 700 Gäste im bis auf den letzten Platz gefüllten Palais des Kaufmännischen Vereines in Linz begrüßen.



HYPO
OBERÖSTERREICH

Personalmanagement und Personalentwicklung

Im Jahr 2011 ist der Mitarbeiterstand mit 447 Personen nahezu unverändert geblieben. Die Fluktuation ist mit zwei Prozent niedrig, wodurch die hohe Attraktivität als oberösterreichischer Arbeitgeber bestätigt wird. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei 40 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 16 Jahren.

Die im Rahmen der Zertifizierung zu „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ vereinbarten Maßnahmen wurden auch im Jahr 2011 weiter umgesetzt. So wurden unter anderem Freistellungsmodelle zur Wahrnehmung von Pflegeaufgaben erarbeitet.

Fachkompetenz gepaart mit sozialer Kompetenz ist im Dienstleistungsgeschäft unerlässlich – dieser Verantwortung im Sinne unserer Kunden tragen wir durch eine strukturierte Bankausbildung Rechnung. Um immer

auf dem letzten Wissensstand zu sein, wurden auch im Jahr 2011 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf hohem Niveau angeboten. Im Durchschnitt „konsumierte“ jede Mitarbeiterin beziehungsweise jeder Mitarbeiter im Jahr 2011 3,45 Ausbildungstage. 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten sich der sektoralen Bankprüfung und schlossen diese mit einem erfreulichen hohen Durchschnittsprozentsatz von über 84 Prozent ab. Mit Bravour absolvierten elf angehende Kundenberater die „Lernwerkstatt Veranlagungen“. Der fünfteilige Lehrgang leistet einen wertvollen Beitrag zum kontinuierlichen Ausbau der Wertpapier-Beratungskompetenz in der HYPO Oberösterreich.

Neben den praxisorientierten Ausbildungsreihen und den Bankschulungen absolvierten einige Bankmitarbeiter fachspezifische Spezialseminare wie zum Beispiel einen Prozessmanager-Zertifikatslehrgang, die Treasury-Cyber-School oder Fachlaufbahnen zu Risikomanagement und Wohnbaufinanzierung.

Einen weiteren Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr bildete die verstärkte Standardisierung von praxisnahen Ausbildungsmaßnahmen für neue Mitarbeiter. Neben einer umfassenden Überarbeitung der Ausbildungsinhalte werden nun auch sog. „Vertriebspraxistrainings“ mit abschließenden Praxistests durchgeführt. Damit wird sowohl den steigenden Qualitätsanforderungen im Kundengeschäft als auch den rechtlichen Vorgaben seitens des Gesetzgebers unmittelbar Rechnung getragen.

Mit all den erwähnten Maßnahmen wollen wir erreichen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren Kunden ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund ums Bankgeschäft sind. Egal, ob es um „Sicher und bequem zahlen“, „Vorsorgen und Veranlagungen“ oder um „Bauen und Wohnen“ geht – die HYPO-Ausbildung stellt sicher, dass unsere Bankdienstleistungen auf hohem Niveau zuverlässig und kompetent erbracht werden!

Das ausgewogene Verhältnis von Leistung, Menschlichkeit, Familie und Beruf zeichnen die Unternehmenskultur der HYPO Oberösterreich aus. Mit dem Ausgleich beruflicher und privater Interessen schaffen wir die Voraussetzungen für ein attraktives Arbeitsumfeld. Die konstant niedrige Fluktuationsrate gibt uns im Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Recht und stellt der HYPO Oberösterreich auch als Arbeitgeber ein gutes Zeugnis aus.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geben dem Leben die richtige Würze.





Ausblick



Die weltweiten wirtschaftlichen Aussichten sind für das Jahr 2012 eher durchwachsen. Die Weltbank geht für das heurige Jahr von einem globalen Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent aus. Konjunkturmotoren bleiben dabei primär die Entwicklungs- und Schwellenländer. Demgegenüber ist für die Euro-Zone eine Stagnation beziehungsweise sogar eine leichte Rezession zu befürchten. Ein erhebliches Unsicherheitsmoment ist die noch nicht gelöste Schuldenthematik in Europa. Hier gilt es abzuwarten, ob und in welchem Ausmaß die eingeleiteten Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte Wirksamkeit zeigen.

Neben Griechenland könnten Staaten wie Spanien, Portugal und auch Italien in eine Rezession rutschen.

Für Österreich wird laut den vorliegenden Prognosen im heurigen Jahr hingegen ein Wirtschaftswachstum von 0,4 Prozent erwartet.

Aufgrund der bescheidenen wirtschaftlichen Aussichten wird in der Euro-Zone auch im Jahr 2012 das Zinsniveau niedrig bleiben. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat noch im Dezember 2011 den Leitzinssatz auf ein Pro-

zent gesenkt, um der Wirtschaft damit eine entsprechende Unterstützung zu bieten. Mittlerweile gehen viele Experten davon aus, dass der Leitzinssatz im heurigen Jahr noch weiter gesenkt werden könnte. In den USA hat die US-Notenbank FED angekündigt, dass Zinsniveau bis ins Jahr 2014 nahe der Null-Linie halten zu wollen.

Unterstützung erfährt diese Niedrigzinspolitik auch dadurch, dass die Inflation im heurigen Jahr deutlich zurückgehen sollte. Unter der Voraussetzung von stabilen Ölpreisen sollte die Inflation bereits im Frühjahr 2012 auf den Zielwert der EZB von knapp unter zwei Prozent zurückfallen.

Für die HYPO Oberösterreich bedeuten diese Rahmenbedingungen eine weitere Bestätigung der traditionellen Fokussierung auf das klassische Bankgeschäft in unserer Region. Die HYPO Oberösterreich hat sich als Beraterbank erfolgreich positioniert. Und gerade in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten stärkt eine umfassende Beratung und Betreuung das Vertrauen unserer Kunden in unser Haus. Diesen Weg werden wir auch weiterhin konsequent fortsetzen. Ziel ist es, unsere Marktführerschaft beziehungsweise unsere gute Marktposition in den definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden – auszubauen.

Rückhalt und Sicherheit gibt uns und unseren Kunden darüber hinaus auch unsere starke Eigentümerstruktur. Mehrheitseigentümer ist das Land Oberösterreich. Oberösterreich zählt wirtschaftlich zu der stärksten Wirtschaftsregion in Europa. Strategischer Partner ist die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG. Sie ist eine der erfolgreichsten Regionalbanken Österreichs. Beide stärken uns in unserer erfolgreichen und zukunftsorientierten Entwicklung.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2012 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles und zufriedenstellendes Ergebnis.

Linz, am 3. April 2012

Der Vorstand


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Dr. Leonhard Fragner

Die Filialen

Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiter: Josef Loimayr
Landstraße 38/Rudigierstraße 4
4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-0, Fax DW 156
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Reinhard Elmer, MBA
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91, Fax DW 78
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90, Fax DW 7
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – LKH Wagner-Jauregg

Leiter: Christian Tucho
Wagner-Jauregg-Weg 15, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 00 03, Fax DW 74
wagner-jauregg.lkh@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Dipl.-Fw. Christian Stuffer
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11, Fax DW 19
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eurocenter-Oed

Leiterin: Lydia Kropfreiter
Europastraße 12, 4020 Linz
Tel. 0732 / 38 12 07, Fax DW 17
eurocenter@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiter: Alfred Haitzinger
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29, Fax DW 7
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Friedrich Hahn
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24, Fax DW 74
magdalena@hypo-ooe.at

Linz – solarCity

Leiter: Mag. Christoph Eichmeyer
Lunaplatz 1, 4030 Linz
Tel. 0732 / 32 00 26, Fax DW 66
solarcity@hypo-ooe.at

Linz – Steg

Leiter: Gerald Schlager
Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 14 83, Fax DW 7
steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Hermann Berghammer, MBA
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 07752 / 82 9 22, Fax DW 76
ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 07712 / 79 79, Fax DW 20
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
Wehrgrabengasse 18, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88, Fax DW 74
steyr@hypo-ooe.at

Steyr – Servicezone LKH Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
Sierninger Straße 170, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 71 1 74, Fax DW 74
steyr@hypo-ooe.at



Vöcklabruck

Leiterin: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44, Fax DW 40
voecklabruck@hypo-ooe.at

Vöcklabruck – LKH Vöcklabruck

Leiterin: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 21 2 55, Fax DW 40
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Klaus Wahlmüller
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
Tel. 07242 / 62 8 81, Fax DW 76
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiter: Helmut Katzler
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820, Fax DW 29
wien@hypo-ooe.at

Konzernabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

HYPO
OBERÖSTERREICH

I. Konzernerfolgsrechnung	41	Erläuterungen zur Konzernbilanz	50
II. Konzernbilanz	41	(36) Barreserve	50
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	42	(37) Forderungen an Kreditinstitute	50
IV. Konzernkapitalflussrechnung	43	(38) Forderungen an Kunden	50
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	44	(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	50
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	44	(40) Handelsaktiva	51
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44	(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity- bewerteten Unternehmen	51
(1) Grundsätze	44	(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	52
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	44	(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen	52
(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements	44	(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52
(4) Konsolidierungskreis	45	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52
(5) Konsolidierungsgrundsätze	45	(46) Verbriefte Verbindlichkeiten	52
(6) Finanzinstrumente	45	(47) Rückstellungen	53
(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)	46	(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen	53
(8) Währungsumrechnung	46	(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	53
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	46	(50) Nachrang- und Ergänzungskapital	53
(10) Zahlungsmittelbestand	46	(51) Eigenkapital	54
(11) Forderungen	46	Zusätzliche IFRS-Informationen	54
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	46	(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	54
(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	46	(53) Fair Values	55
(14) Handelsaktiva und designierter Bestand	46	(54) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	56
(15) Finanzanlagen	46	(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	57
(16) Immaterielles Anlagevermögen	46	(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	57
(17) Sachanlagen	46	(57) Segmentberichterstattung	57
(18) Leasing	46	(58) Zinslose Forderungen	58
(19) Sonstige Aktiva	47	(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	58
(20) Ertragsteuern	47	(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	58
(21) Verbindlichkeiten	47	(61) Fremdwährungsvolumina	58
(22) Rückstellungen	47	(62) Nachrangige Vermögenswerte	58
(23) Sonstige Passiva	47	(63) Treuhandgeschäfte	58
(24) Nachrang- und Ergänzungskapital	47	(64) Pensionsgeschäfte	58
(25) Treuhandgeschäfte	47	(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	58
(26) Garantien – Eventualschulden	47	(66) Personal	58
(27) Eigenkapital	47	(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	58
Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung	48	Risikobericht	59
(28) Zinsüberschuss	48	(68) Gesamtbankrisikomanagement	59
(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	48	(69) Marktrisiko	59
(30) Provisionsergebnis	48	(70) Kreditrisiko	60
(31) Handelsergebnis	48	(71) Derivate	62
(32) Finanzanlageergebnis	49	(72) Liquiditätsrisiko	62
(33) Verwaltungsaufwand	49	(73) Operationelles Risiko	62
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis	49	(74) Dividenden	62
(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag	49	(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG	63
		(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	63
		VI. Organe	64
		VII. Anteilsbesitz	65
		VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)	66
		IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	67

I. Konzernerfolgsrechnung

in TEUR	Notes	2011	2010
I. Zinsen und ähnliche Erträge		205.578	189.013
II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-139.668	-123.794
III. Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen		16.836	8.338
A. Zinsüberschuss	28	82.746	73.557
IV. Kreditrisikovorsorge	29	-1.701	-4.679
B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		81.045	68.878
V – VI. Provisionsergebnis	30	15.962	13.713
VII – VIII. Handelsergebnis	31	-7.460	3.467
IX. Finanzanlageergebnis	32	-14.668	-10.327
X. Verwaltungsaufwendungen	33	-47.599	-47.930
XI. Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	-1.349	1.052
C. Jahresüberschuss vor Steuern		25.931	28.853
XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	-2.122	-4.245
D. Konzernjahresüberschuss		23.809	24.608

Gesamtergebnisrechnung in TEUR	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	23.809	24.608
Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bewerteten Unternehmen	-924	1.112
Available for Sale Rücklage	-9.088	14.307
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	2.148	-3.988
Summe der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Ergebnisse	-7.864	11.431
Gesamtes Konzernjahresergebnis	15.945	36.039

II. Konzernbilanz

Aktiva in TEUR	Notes	31.12.2011	31.12.2010
1. Barreserve	36	75.470	158.765
2. Forderungen an Kreditinstitute	37	1,319.280	1,295.324
3. Forderungen an Kunden	38	5,581.056	5,107.855
4. Risikovorsorgen	39	-42.773	-43.285
5. Handelsaktiva	40	1,040.458	749.767
6. Finanzanlagen	41	1,037.467	1,118.900
7. Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	41	113.546	100.257
8. Immaterielle Vermögensgegenstände	42	5.914	4.358
9. Sachanlagen	42	21.791	21.127
10. Sonstige Aktiva	43	1.439	1.369
11.1 Laufende Steuerforderungen	43	7.692	9.990
11.2 Latente Steuerforderungen	43	4.784	4.489
SUMME DER AKTIVA		9,166.124	8,528.916

Passiva in TEUR	Notes	31.12.2011	31.12.2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	1,558.080	1,433.736
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	1,438.366	1,326.004
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	46	5,617.385	5,235.461
4. Rückstellungen	47	18.103	18.726
5. Sonstige Passiva	49	110.455	105.752
6. Steuerverbindlichkeiten	49	155	553
7. Nachrangkapital	50	177.767	177.938
8. Eigenkapital	51	245.813	230.746
SUMME DER PASSIVA		9,166.124	8,528.916

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS Stand 31.12.2009	14.286	30.739	209.417	-58.857	195.585
Gewinnausschüttung	-	-	-878	-	-878
Gesamtes Konzern-jahresergebnis	-288	-	23.078	13.249	36.039
IFRS Stand 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS Stand 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746
Gewinnausschüttung	-	-	-878	-	-878
Gesamtes Konzern-jahresergebnis	-261	-	23.124	-6.918	15.945
IFRS Stand 31.12.2011	13.737	30.739	253.863	-52.526	245.813

Aufgliederung der AFS-Rücklage nach Assetklassen

in TEUR	2011	2010
Asset Backed Securities	-38.460	-31.557
Corporates	-1.938	-2.086
Emerging Markets	-2.964	-3.417
Banken/Financials	-14.342	-12.923
Governments	1.464	1.083
Sonstige	3.714	3.292
Gesamt	-52.526	-45.608

IV. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und sonstige Aktiva ausgewiesen.

Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrang- und Ergänzungskapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt. Als Zahlungsmittelbestand sehen wir die Barreserve an, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragssteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	23.809	24.608
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen u. Finanzanlagen	-13.837	-5.528
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen u. Risikovorsorgen	8.590	15.216
Bewertungsergebnis Wertpapier-Eigenbestand	7.880	2.379
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	6.404	572
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	26.700	61.993
VAE des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-491.071	60.209
Wertpapier-Eigenbestand	58.616	298.413
Sonstige Aktiva	4.618	4.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	220.657	46.207
Verbrieftete Verbindlichkeiten	77.468	-306.446
Sonstige Passiva	11.786	-8.525
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-58.380	193.158
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	213.038	158.545
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	-	-
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-230.110	-223.085
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	-6.962	-2.569
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	-24.034	-67.109
Dividendenzahlungen	-880	-880
Ergänzende Eigenmittel	-1	-7.173
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	-881	-8.053
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	158.765	40.769
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-58.380	193.158
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24.034	-67.109
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-881	-8.053
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	75.470	158.765

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichischen Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/ IFRS- und SIC/ IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31.12.2011 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1.1.2012 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
Änderung von IFRS 1 („Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“)	1.7.2011	nein
Änderung von IFRS 7 („Disclosures - Transfers of Financial Assets“)	1.7.2011	ja
Änderung von IAS 12 („Income Taxes“)	1.1.2012	nein
Änderung von IAS 1 („Presentation of Items of Other Comprehensive Income“)	1.7.2012	nein
IFRS 10 („Consolidated Financial Statements“)	1.1.2013	nein
IFRS 11 („Joint Arrangements“)	1.1.2013	nein
IFRS 12 („Disclosure of Interests in Other Entities“)	1.1.2013	nein
IFRS 13 („Fair Value Measurement“)	1.1.2013	nein
IAS 19 („Employee Benefits“)	1.1.2013	nein
IAS 27 („Separate Financial Statements“)	1.1.2013	nein
IAS 28 („Investments in Associates and Joint Ventures“)	1.1.2013	nein

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (57) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (68) bis (73) dargestellt. Die Genehmigung des Abschlusses durch den Vorstand erfolgt am 3.4.2012; die Genehmigung sowie die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2011 durch den Aufsichtsrat erfolgt voraussichtlich am 24.4.2012.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRIC 20 („Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“)	1.1.2013	nein
Änderung von IAS 32 („Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“)	1.1.2014	nein
IFRS 9 („Financial Instruments“)	1.1.2015	nein
Änderung von IFRS 7 („Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“)	1.1.2015	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (ausgenommen IFRS 9 „Finanzinstrumente“) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet. Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (z.B. Klassifizierung und Bewertung von Verbindlichkeiten, Änderungen bei Wertminderung, u.Ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (anzuwenden ab Geschäftsjahr 2015) nicht möglich.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

(4) Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 8 Tochterunternehmen (2010: 9), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 7 ihren Sitz im Inland (2010: 8) und 1 ihren Sitz im Ausland (2010: 1).

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die OÖ Hypo WAG Beteiligungs OG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft übernommen.

4 (2010: 4) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

28 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2010: 26) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Hypo OÖ Capital Finance Jersey Ltd (31.12.) der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (31.12.) der 30.9.

Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt.

Eine vollständige Aufzählung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zugangs klassifiziert und zum Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading – HFT)

Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermö-

genswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through profit or loss) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte (designated at Fair Value) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At-Fair-Value – AFV)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet werden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Nostro-Wertpapiere, die aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde, werden unter den Bilanzposten Handelsaktiva und Designierter Bestand dargestellt. Die Bewertungsergebnisse werden im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS):

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available-for-Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available-for-Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Available-for-Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available-for-Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Diese Klasse umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten Verbriefte Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. Die Bank hat eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen in Form von Wandelanleihen. Für diese Wertpapiere wurde die Fair Value-Option angewendet, sodass das eingebettete Derivat nicht herausgelöst und eigens bewertet werden muss.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Jene Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, für die die Fair Value-Option in Anspruch genommen wurde, werden nicht umgegliedert, sondern im ursprünglichen Bilanzposten belassen.

Soweit für Forderungen bereits in Vorjahren Wertberichtigungen gebildet werden, erfasst die Bank sowohl die Änderungen der prognostizierten Cashflows als auch den Aufzinsungseffekt aus deren Fortschreibung als Veränderung der Risikovorsorge. Sofern tatsächlich Zinsen auf wertberichtigte Forderungen eingehen, werden diese als Zinsertrag erfasst.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzern einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Es wurde eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Berichtsjahr 2011 sowie im Vergleichsjahr 2010 wurden keine Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte durchgeführt.

(14) Handelsaktiva und designierter Bestand

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen und mit ihrem Fair Value bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der (Nostro-)Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden (vgl. Punkt (6)). Weiters verweisen wir auf die in Punkt (53) beschriebenen Bewertungstechniken.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Values nicht möglich war, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, da diese Unternehmen nicht an einer Börse notieren. Eine Veräußerung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren:	
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer

gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nur als Leasinggeber im Finanzierungs-Leasing tätig.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral gegen die Gewinnrücklage.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber dem Gruppenträger OÖ Landesholding GmbH weist zum 31.12.2011 einen Saldo von TEUR 7.692 (2010: TEUR 9.914) aus.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden generell zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für bestimmte Verbriefte Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde. Diese finanziellen Verpflichtungen wurden mit dem Fair Value im ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen und nicht umgegliedert. Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (53) des Anhanges ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder und das Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 9 aktive Dienstnehmer und 16 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 4,5 % (2010: 4,5 %)
- Jährliche Valorierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2010: 3,0 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate von 2,0 % (2010: 2,2 %)
- Jährliche Valorierungen 3,5 % (2010: 3,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühest mögliche Pensionsantrittsalter herangezogen.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 2009-P

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden nach der Korridor-methode gemäß IAS 19.92 behandelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Ertragsabgrenzungen ausgewiesen.

(24) Nachrang- und Ergänzungskapital

Dieser Posten enthält Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital im Sinne des § 23 Abs. 4a BWG.

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten.

(26) Garantien – Eventualschulden

Bezüglich Finanzgarantien kommen die Regelungen des IAS 39 und für Eventualschulden die Regelungen des IAS 37 zur Anwendung.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzernjahresüberschuss) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst.

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

in TEUR	2011	2010
Zinserträge		
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	17.291	14.859
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	149.928	145.101
aus Finanzanlagen Available-for-Sale	15.823	13.001
aus dem Handelsbuch	76	76
aus designierten Wertpapieren	10.799	10.102
aus derivativen Finanzinstrumenten	71	-653
Laufende Erträge		
aus Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren	8.071	2.711
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	564	882
aus sonstigen Beteiligungen	1.339	1.158
aus dem Handelsbuch	15	21
aus designierten Wertpapieren	1.541	1.734
Sonstige zinsähnliche Erträge	60	21
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	205.578	189.013
<i>hievon Available-for-Sale</i>	<i>15.823</i>	<i>13.001</i>
<i>hievon Fair Value-Option</i>	<i>20.585</i>	<i>19.527</i>
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-37.845	-37.087
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-20.650	-19.426
Verbriefte Verbindlichkeiten	-167.479	-168.398
Nachrangkapital	-6.087	-11.669
aus derivativen Finanzinstrumenten	92.491	112.881
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-98	-95
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-139.668	-123.794
<i>hievon Fair Value-Option</i>	<i>-71.191</i>	<i>-59.817</i>
Aufwand aus At Equity-bewerteten Unternehmen		
Ertrag aus At Equity-bewerteten Unternehmen	16.836	8.338
Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen	16.836	8.338
Zinsüberschuss	82.746	73.557

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“)	2011	2010
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-13.685	-10.904
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	11.831	6.256
Direktabschreibungen von Forderungen	-58	-67
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	211	36
Gesamt	-1.701	-4.679

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2011 betrug dieser Verlust TEUR 2.424 (2010: TEUR 3.092). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 3.125 (2010: TEUR 3.231) aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 118.463 (2010: TEUR 146.017) vereinnahmt.

(30) Provisionsergebnis

Unter Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR	2011	2010
Zahlungsverkehr	3.964	3.402
Kreditgeschäft	4.496	3.052
Wertpapiergeschäft	6.485	6.389
Devisen/Valutengeschäft	167	166
Sonstiges	850	704
Gesamt	15.962	13.713

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2011	2010
Handelsbuch	38	144
Währungsbezogene Geschäfte	59	30
Designierte Wertpapiere	-3.945	4.054
Marktwertverluste	-1.802	895
Designierte Geschäfte	-2.856	-1.992
Sonstige Geschäfte	1.046	336
Gesamt	-7.460	3.467

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2011	2010
Zinsswaps	226.745	59.598
Cross Currency Swaps	48.859	102.312
Makroswaps	2.113	8.300
Strategische Swaps	-25	-868
Forward Rate Agreements	-494	415
Zinsoptionen	-	-
Sonstige Geschäfte	-739	-924
Gesamt	276.459	168.833

Das Ergebnis aus der „Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair Value-Option unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option setzt sich wie folgt zusammen:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2011	2010
Forderungen Kreditinstitute	-177	4.141
Forderungen Kunden	9.712	3.482
Wertpapier-Nostro	-3.945	4.052
Verbindlichkeiten Kunden	-5.521	-2.371
Verbriefte Verbindlichkeiten	-283.484	-181.404
Nachrangkapital	158	5.329
Gesamt	-283.257	-166.771

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2011 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko gewinnwirksam in Höhe von +4,0 Mio. € (2010: -4,5 Mio. €) berücksichtigt. Beim Wertpapier-Nostro ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden und bei denen ein aktiver Markt besteht, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von -11,9 Mio. € (2010: -0,1 Mio. €). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS)“ enthalten.

in TEUR	2011	2010
Realisierte Erträge aus Veräußerungen	-	-
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen	-3.922	-5.862
Impairment	-10.746	-4.465
Zuschreibungen	-	-
Gesamt	-14.668	-10.327

Bei vier (2010: 2) Finanzinstrumenten wurde ein Impairment vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 1.144 (2010: TEUR 0).

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	21.978	22.118
<i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>96</i>	<i>86</i>
Soziale Abgaben	5.964	5.895
Freiwilliger Personalaufwand	733	741
Aufwendungen für Abfertigungen	863	904
Aufwendungen für Pensionen	1.056	1.063
Gesamt	30.594	30.721

Sachaufwand

in TEUR	2011	2010
EDV-Aufwand	2.500	2.470
Miet- und Leasingaufwand	1.141	1.093
Raumaufwand	915	1.019
Aufwand Bürobetrieb	667	652
Werbung/Marketing	2.278	2.584
Rechts- und Beratungskosten	1.528	1.568
Sonstiger Sachaufwand	4.064	4.156
Gesamt	13.093	13.542

Im Geschäftsjahr 2011 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 175 (2010: TEUR 173) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 38 (2010: TEUR 38) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2011	2010
Software und immaterielles Anlagevermögen	2.322	2.042
Vom Konzern genutzte Immobilien	656	644
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	934	981
Gesamt	3.912	3.667

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2011	2010
Übrige betriebliche Erträge	2.754	2.759
Übrige betriebliche Aufwendungen	-607	-1.599
Sonstige Steuern	-3.496	-108
Gesamt	-1.349	1.052

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2011	2010
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-215	-238
Latente Steuern	-1.907	-4.007
Gesamt	-2.122	-4.245

In den Notes Punkt (48) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Jahresüberschuss vor Steuern	25.931	28.853
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	-6.483	-7.213
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	5.133	2.871
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	892	98
Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand	30	-19
Steuer aus sonstigen Anpassungen	-1.694	18
Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+)	-2.122	-4.245
Effektiver Steuersatz	-8,18 %	-14,71 %

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(36) Barreserve

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestand	7.850	8.237
Guthaben bei Zentralnotenbanken	67.620	150.528
Gesamt	75.470	158.765

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Giro- und Clearinggeschäfte	42.255	22.589
Geldmarktgeschäfte	1.161.406	1.141.455
Kredite an Banken	17.140	31.652
Sonstige	98.479	99.628
Gesamt	1.319.280	1.295.324

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	179.242	160.882
bis 3 Monate Restlaufzeit	315.181	291.918
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	65.861	44.405
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	227.364	133.631
über 5 Jahre Restlaufzeit	531.632	664.488
Gesamt	1.319.280	1.295.324

(38) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kontokorrentkredite	304.282	371.160
Barvorlagen	634.617	345.584
Abstattungskredite	798.171	683.530
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.490.313	2.721.907
Kommunaldeckungsdarlehen	692.405	655.251
Sonstige Darlehen	655.232	323.707
Leasingforderungen	6.036	6.716
Gesamt	5.581.056	5.107.855

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	174.180	220.844
bis 3 Monate Restlaufzeit	762.593	463.753
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	211.588	226.289
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	927.240	780.147
über 5 Jahre Restlaufzeit	3.505.455	3.416.822
Gesamt	5.581.056	5.107.855

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Großkunden	2.489.333	2.173.098
Retail und Wohnbau	3.091.723	2.934.757
Gesamt	5.581.056	5.107.855

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

31.12.2010 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	1.538	10.528	6.852	18.917
Noch nicht realisierte Finanzerträge	36	748	2.020	2.804
Nettoinvestitionswerte	1.502	9.780	4.832	16.114

31.12.2011 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte	766	27.814	5.884	34.464
Noch nicht realisierte Finanzerträge	22	2.202	1.728	3.952
Nettoinvestitionswerte	744	25.613	4.156	30.512

(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Entwicklung der Risikovorsorge

in TEUR	Einzelwert-berichtigte Kunden		Portfoliowert-berichtigte Kunden		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand 1.1.	43.220	41.218	65	448	43.285	41.666
Verbrauch	-2.366	-3.029	-	-	-2.366	-3.029
Auflösung	-11.823	-5.873	-8	-383	-11.831	-6.256
Zuführung	13.685	10.904	-	-	13.685	10.904
Stand 31.12.	42.716	43.220	57	65	42.773	43.285



(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.636	3.217
Börsennotiert	23	49
Nicht börsennotiert	1.613	3.168
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	728.141	451.702
Zinssatzgeschäfte	512.658	281.105
Wechselkursgeschäfte	209.177	161.629
Sonstige Geschäfte	6.306	8.968
Handelsaktiva	729.777	454.919
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	285.085	267.944
Börsennotiert	264.572	248.021
Nicht börsennotiert	20.513	19.923
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.596	26.904
Börsennotiert	25.596	26.904
Nicht börsennotiert	-	-
Designated at Fair Value	310.681	294.848
Gesamt	1.040.458	749.767

Handelsaktiva nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	16.980	18.923
bis 3 Monate	31.851	15.252
über 3 Monate bis 1 Jahr	28.777	20.490
über 1 Jahr bis 5 Jahre	255.799	176.686
über 5 Jahre	707.051	518.416
Gesamt	1.040.458	749.767

Anlagespiegel Beteiligungen

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2010	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2010	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2010	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	-	-	4	-	4	-
Sonstige Beteiligungen – KI	1.896	-	-	1.896	-	1.896	-
Sonstige Beteiligungen – Nicht KI	46.344	485	-483	46.346	-13.148	33.198	-
At Equity-Beteiligungen – KI	76.770	-	-	76.770	-35.439	41.331	2.251
At Equity-Beteiligungen – Nicht KI	44.236	-	-	44.236	14.690	58.926	5.736
Gesamt	169.250	485	-483	169.252	-33.897	135.355	7.987

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2011	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2011	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2011	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	-	-	4	-	4	-
Sonstige Beteiligungen – KI	1.896	-	-	1.896	-	1.896	-
Sonstige Beteiligungen – Nicht KI	46.346	3.633	-1.080	48.899	-13.148	35.751	-
At Equity-Beteiligungen – KI	76.770	-	-	76.770	-30.831	45.939	4.608
At Equity-Beteiligungen – Nicht KI	44.236	-	-	44.236	23.371	67.607	8.682
Gesamt	169.252	3.633	-1.080	171.805	-20.608	151.197	13.290

(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Equity-Konsolidierung nach IAS 28 bilanziert. Die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Finanzanlagen (Available for Sale)	1,037.467	1,118.900
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	699.882	801.287
Börsennotiert	543.841	643.874
Nicht börsennotiert	156.041	157.413
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	299.927	282.509
Börsennotiert	7.992	11.470
Nicht börsennotiert	291.935	271.039
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	37.647	35.094
Kreditinstitute	1.897	1.897
Nicht-Kreditinstitute	35.750	33.197
Forderungen an Kunden	7	6
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	113.546	100.257
Kreditinstitute	41.331	41.331
Nicht-Kreditinstitute	72.215	58.926

Nach Fristen

in TEUR	Finanzanlagen		At Equity-bewertete Unternehmen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	280.401	260.589	-	-
bis 3 Monate	15.963	60.223	-	-
über 3 Monate bis 1 Jahr	70.886	50.231	-	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	323.730	317.681	-	-
über 5 Jahre	346.487	430.176	113.546	100.257
Gesamt	1,037.467	1,118.900	113.546	100.257

(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2010	Umbuchung	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2010	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2010	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.927	–	2.365	–71	21.221	–16.863	4.358	–2.042
Grundstücke und Gebäude	32.637	–	–	–27	32.610	–14.898	17.712	–878
Sonstige Sachanlagen	20.481	–	204	–477	20.208	–16.793	3.415	–747
Gesamt	72.045	–	2.569	–575	74.039	–48.554	25.485	–3.667

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2011	Umbuchung	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2011	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2011	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	21.221	–	3.909	–51	25.079	–19.165	5.914	–2.322
Grundstücke und Gebäude	32.610	–	2.993	–	35.603	–16.651	18.952	–933
Sonstige Sachanlagen	20.208	–	60	–133	20.135	–17.296	2.839	–656
Gesamt	74.039	–	6.962	–184	80.817	–53.112	27.705	–3.911

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	138	149
Forderungen Bund/Land	105	175
Forderungen assoziierte Unternehmen	226	94
Übrige Aktiva	970	951
Gesamt Sonstige Aktiva	1.439	1.369
Steuerforderungen	7.692	9.990
Latente Steuerforderungen	4.784	4.489
Gesamt Steuerforderungen	12.476	14.479

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Giro- und Clearinggeschäfte	51.986	53.647
Geldmarktgeschäfte	1.473.273	1.351.288
Sonstige	32.821	28.801
Gesamt	1.558.080	1.433.736

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	685.392	482.303
bis 3 Monate Restlaufzeit	15.460	51.490
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	5.194	14.453
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	73.051	108.175
über 5 Jahre Restlaufzeit	778.983	777.315
Gesamt	1.558.080	1.433.736

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Sichteinlagen	419.190	378.792
Termineinlagen	407.379	346.684
Spareinlagen	611.797	600.528
Sonstige	–	–
Gesamt	1.438.366	1.326.004

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	491.793	459.159
bis 3 Monate Restlaufzeit	167.880	93.807
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	263.144	240.098
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	151.785	152.938
über 5 Jahre Restlaufzeit	363.764	380.002
Gesamt	1.438.366	1.326.004

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Großkunden	371.955	306.936
Retail und Wohnbau	814.664	794.992
Financial Markets	251.747	224.076
Gesamt	1.438.366	1.326.004

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Pfandbriefe	1.994.387	1.660.242
Kommunalbriefe	40.827	53.666
Anleihen	3.582.171	3.521.552
Gesamt	5.617.385	5.235.461

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	83.958	90.855
bis 3 Monate Restlaufzeit	60.471	75.953
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	138.473	55.706
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	1.362.626	758.400
über 5 Jahre Restlaufzeit	3.971.857	4.254.547
Gesamt	5.617.385	5.235.461

(47) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellungen für Sozialkapital	15.326	15.609
Sonstige Rückstellungen	2.777	3.117
Gesamt	18.103	18.726

Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2009	6.582	7.839	1.300	15.721
Dienstzeitaufwand	47	363	64	474
Zinsaufwand	306	434	58	798
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	–	14	–6	8
Zahlungen	–428	–758	–311	–1.497
Rückstellung per 31.12.2010	6.507	7.892	1.105	15.504
Sterbebeihilfe	105	–	–	105
Sozialkapital 31.12.2010	6.612	7.892	1.105	15.609
DBO 31.12.2010	6.260	8.918	1.105	16.283
+/- Über-/Unterdeckung	247	–1.026	–	–779

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2010	6.507	7.892	1.105	15.504
Dienstzeitaufwand	48	358	59	465
Zinsaufwand	272	386	47	705
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste	–	13	21	34
Zahlungen	–434	–938	–116	–1.488
Rückstellung per 31.12.2011	6.393	7.711	1.116	15.220
Sterbebeihilfe	105	–	–	105
Sozialkapital 31.12.2011	6.498	7.711	1.116	15.325
DBO 31.12.2011	6.144	9.663	1.104	16.911
+/- Über-/Unterdeckung	249	–1.952	12	–1.691

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr 2009 TEUR 16.518 (2008: TEUR 16.467, 2007: TEUR 15.988).

Entwicklung sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 1.1.2011	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2011
Sonstige Rückstellungen	3.117	758	–518	–580	2.777
Gesamt	3.117	758	–518	–580	2.777

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen aus den Leasingtöchtern.

(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	–	44
Forderungen an Kunden	10.448	7.767
Handelsaktiva	182.403	113.637
Finanzanlagen	–4.035	–4.047
Sonstige Aktiva	1.090	124
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–3.924	–2.544
Verbriefte Verbindlichkeiten	–163.683	–92.812
Sonstige Passiva	–24.473	–23.997
Rückstellungen	–2.946	–2.957
Nachrangkapital	336	296
Gesamt (–Forderung/+Verbindlichkeit)	–4.784	–4.489

Von den latenten Steuerforderungen haben TEUR 5.874 (2010: TEUR 4.657) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2011 betragen diese latenten Steuern TEUR –4.366 (Steuerverbindlichkeit) (2010: TEUR +3.988).

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungsabgrenzungsposten	258	434
Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen	–	–
Negative Fair Values derivative Finanzinstrumente	97.893	95.989
Übrige Passiva	12.304	9.329
Gesamt Sonstige Passiva	110.455	105.752
Steuerverbindlichkeiten	155	553
Gesamt Steuerverbindlichkeiten	155	553

Der Posten Übrige Passiva umfasst unter anderem Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung in Höhe von TEUR 1.513 (2010: TEUR 1.711) sowie Verrechnungskreditoren. Die Steuerverbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

(50) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	113.185	115.185
Ergänzungskapital	48.810	47.404
Hybride Kapitalinstrumente (§ 23 Abs. 4a BWG)	15.772	15.349
Gesamt	177.767	177.938

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Stand 1.1.	177.938	189.844
Neuaufnahme	–	–
Rückzahlungen	–	–
Veränderung Zinsenabgrenzung	–12	602
Veränderung Wertpapier-Eigenbestand	–1	3.326
Veränderung aus Fair Value Bewertung	–159	–15.833
Stand 31.12.	177.767	177.938

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Täglich fällig	2.587	2.599
bis 3 Monate Restlaufzeit	–	–
über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	–	–
über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	38.044	30.273
über 5 Jahre Restlaufzeit	137.136	145.066
Gesamt	177.767	177.938

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2011 TEUR 6.105 (2010: TEUR 6.039).

(51) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2010: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31.12.2011 waren 2.017.000 (2010: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum

31.12.2011 8.102 Anteile (2010: 6.861) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Erfolgsneutral und somit direkt im Eigenkapitalspiegel wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Rücklage sowie die Effekte aus Erstanwendung erfasst. Im Jahr 2011 entspricht dies einem Betrag von TEUR –6.918 (2010: TEUR +13.249).

Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR –4.122 (2010: TEUR –5.873) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Hafrücklage. Die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 141 (2010: TEUR 185) ist an das Aktiengesetz gebunden. Die Dotierung der Hafrücklage in Höhe von TEUR 2.006 (2010: TEUR 53) unterliegt den Bestimmungen des § 23 Abs. 6 BWG.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 10 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2010 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	675.770	1.405.503	3.380.389	5.461.662	280.965	84.165
Wechselkursverträge	28.900	33.900	477.953	540.753	161.630	11.824
Forward Rate Agreements	130.000	–	–	130.000	140	–
Zinsoptionen	–	1.432	3.592	5.024	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	8.968	8.968	8.968	–
Devisentermingeschäfte	–	–	–	–	–	–
Gesamt	834.670	1.440.835	3.870.902	6.146.407	451.703	95.989

31.12.2011 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			Gesamt	Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Zinssatzverträge	655.591	1.597.312	3.368.216	5.621.119	512.658	87.027
Wechselkursverträge	33.900	155.043	323.925	512.868	209.177	10.512
Forward Rate Agreements	650.000	–	–	650.000	–	354
Zinsoptionen	–	1.432	33.868	35.300	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	6.306	6.306	6.306	–
Devisentermingeschäfte	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.339.491	1.753.787	3.732.315	6.825.593	728.141	97.893

(53) Fair Values

in TEUR		31.12.2010							
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert		hv. Available for Sale ¹⁾	hv. Fair Value through P/L ¹⁾	hv. Fair Value Level 1	hv. Fair Value Level 2	hv. Fair Value Level 3
AKTIVA									
Barreserve	158.765	158.765	158.765	158.765	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1,275.518	1,295.324	1,252.841	1,272.647	–	22.677	–	22.677	–
Forderungen an Kunden	5,322.464	5,107.855	5,144.729	4,930.120	–	177.735	–	177.735	–
Risikovorsorgen	–43.285	–43.285	–43.285	–43.285	–	–	–	–	–
Handelsaktiva	749.767	749.767	–	–	–	749.767	257.006	482.339	10.422
Finanzanlagen	1,118.900	1,118.900	–	–	1,118.900	–	908.029	111.258	99.613
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	100.257	100.257	100.257	100.257	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögens- gegenstände	4.358	4.358	4.358	4.358	–	–	–	–	–
Sachanlagen	21.127	21.127	21.127	21.127	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	1.369	1.369	1.369	1.369	–	–	–	–	–
Steuerforderungen	14.479	14.479	14.479	14.479	–	–	–	–	–
PASSIVA									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,433.246	1,433.736	1,433.246	1,433.736	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,344.224	1,326.004	1,207.988	1,189.768	–	136.236	–	136.236	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	5,244.211	5,235.461	798.840	790.090	–	4,445.371	–	4,445.371	–
Rückstellungen	18.726	18.726	18.726	18.726	–	–	–	–	–
Sonstige Passiva	105.752	105.752	9.763	9.763	–	95.989	–	95.989	–
Steuerverbindlichkeiten	553	553	553	553	–	–	–	–	–
Nachrangkapital	171.439	177.938	67.724	74.223	–	103.715	–	103.715	–
Eigenkapital	–	230.746	–	–	–	–	–	–	–

in TEUR		31.12.2011							
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans/ Receivables Liabilities Fair Value / Buchwert		hv. Available for Sale ¹⁾	hv. Fair Value through P/L ¹⁾	hv. Fair Value Level 1	hv. Fair Value Level 2	hv. Fair Value Level 3
AKTIVA									
Barreserve	75.470	75.470	75.470	75.470	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.307.036	1.319.280	1.307.036	1.319.280	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	5.739.912	5.581.056	5.561.911	5.403.055	–	178.001	–	178.001	–
Risikovorsorgen	–42.773	–42.773	–42.773	–42.773	–	–	–	–	–
Handelsaktiva	1.040.458	1.040.458	–	–	–	1.040.458	249.140	780.121	11.197
Finanzanlagen	1.037.467	1.037.467	–	–	1.037.467	–	305.996	679.705	51.766
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen	113.546	113.546	113.546	113.546	–	–	–	–	–
Immaterielle Vermögens- gegenstände	5.914	5.914	5.914	5.914	–	–	–	–	–
Sachanlagen	21.791	21.791	21.791	21.791	–	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	1.439	1.439	1.439	1.439	–	–	–	–	–
Steuerforderungen	12.476	12.476	12.476	12.476	–	–	–	–	–
PASSIVA									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.541.467	1.558.080	1.541.467	1.558.080	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.456.126	1.438.366	1.314.374	1.296.614	–	141.752	–	141.752	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.628.453	5.617.385	701.951	690.883	–	4.926.502	–	4.926.502	–
Rückstellungen	18.103	18.103	18.103	18.103	–	–	–	–	–
Sonstige Passiva	110.455	110.455	12.562	12.562	–	97.893	–	97.893	–
Steuerverbindlichkeiten	155	155	155	155	–	–	–	–	–
Nachrangkapital	167.505	177.767	64.021	74.283	–	103.484	–	103.484	–
Eigenkapital	–	245.813	–	–	–	–	–	–	–

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

In der Spalte „hv. Fair Value through P/L“ sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (ohne positive Marktwerte aus derivativen Geschäften) in Höhe von TEUR 1.636 (2010: TEUR 3.217) enthalten.

Spezielle Angaben für Level 3

IFRS-Kategorie	1.1.2010	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	AFS-Rücklage 1.1.2010	Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2010	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert
Handelsaktiva	–	641	–	–641	–	–	–	–	–	–	–	–
At Fair Value	14.194	–	–4.985	–480	–120	1.552	–	–	–	–	261	10.422
AFS	98.897	4.240	938	–6.249	–464	–2.070	–45.878	46	4.074	–41.758	200	99.613
Gesamt	113.091	4.881	–4.047	–7.370	–584	–518	–45.878	46	4.074	–41.758	461	110.035

IFRS-Kategorie	1.1.2011	Zugänge	Level Umwidmungen	Abgänge	Realisiertes Ergebnis	Bewertungsergebnis	AFS-Rücklage 1.1.2011	Level Umwidmungen	Veränderung Rücklage	AFS-Rücklage 31.12.2011	Zinsenabgrenzung	Bilanzwert
Handelsaktiva	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
At Fair Value	10.161	–	–	–	–	757	–	–	–	–	279	11.197
AFS	99.413	880	–65.827	–9.196	–1.681	–	–41.758	29.446	–1.466	–13.778	197	51.766
Gesamt	109.574	880	–65.827	–9.196	–1.681	757	–41.758	29.446	–1.466	–13.778	476	62.963

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt.

Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Die Level Umwidmungen sind durch die Rückkehr zum Net Asset Value vom ehemaligen alternativen Bewertungsmodell bei den ABS-Fonds begründet.

Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Barwertmethode, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

(54) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Die Eigentümer, wie unter Punkt (56) angegeben sowie von diesen beherrschten Unternehmen,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- Leitende Angestellte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,
- Gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, auf die die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft einen maßgeblichen Einfluss hat.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 0 (2010: TEUR 0) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 52 (2010: TEUR 238) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die variable Vergütungskomponente ist ein Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens festgelegt wird. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Der Konzern hat im Jahr 2011 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer 787 (2010: TEUR 893) und für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) TEUR 89 (2010: TEUR 88) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 57 (2010: TEUR 57).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2011 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 54 (2010: TEUR 25), für andere aktive Arbeitnehmer und für Pensionisten TEUR 1.766 (2010: TEUR 1.841) aufgewendet.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 1.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2011 mit einem Betrag von 11,4 Mio. € (2010: 16,2 Mio. €) ausgenutzt war. Hievon wurde ein Teil der Haftung von 5,1 Mio. € (2010: 7,2 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden in Anspruch genommen. Ein Teil der Haftung von 1,7 Mio. € (2010: 2,5 Mio. €) wurde als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Forderungen an Kunden und ein weiterer Teil der Haftung von 4,6 Mio. € (2010: 6,5 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen (Segment Financial Markets) verwendet (Darstellung als Fair Value Hedge).

(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in TEUR	At Equity-Beteiligungen		Sonstige Beteiligungen		Aktionäre mit signifikantem Einfluss	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	399				809.825	822.211
Forderungen an Kunden	9.946	10.388	15.262	14.979	265.737	257.443
Forderungen	10.345	10.388	15.262	14.979	1.075.562	1.079.654
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			533	28.224	909.331	949.477
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			748	5.603	144	10.325
Verbindlichkeiten			1.281	33.827	909.475	959.802

(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in %	31.12.2011	31.12.2010
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
- Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
Hypo Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
- Raiffeisenlandesbank OÖ AG	38,57 %	38,57 %
- Generali Holding Vienna AG	3,04 %	3,04 %
- Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	6,98 %	6,98 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 548 (2010: TEUR 703). Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Raiffeisenlandesbank AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (GEOS Nostro, IFRS) erstrecken. Mit der Generali und der OÖ Versicherungs AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(57) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank AG hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2011	12.652	24.444	28.761	53	65.910
	2010	9.341	22.927	32.840	111	65.219
Ergebnis aus At-Equity Bewertung	2011	–	–	16.836	–	16.836
	2010	–	–	8.338	–	8.338
Kreditrisikovorsorge	2011	–220	499	–1.980	–	–1.701
	2010	–1.548	–421	–2.710	–	–4.679
Provisionsergebnis	2011	3.795	11.223	911	33	15.962
	2010	2.028	10.695	969	21	13.713
Handelsergebnis	2011	798	294	–8.552	–	–7.460
	2010	339	401	2.727	–	3.467
Finanzanlageergebnis	2011	2	12	–14.682	–	–14.668
	2010	–	–	–10.327	–	–10.327
Verwaltungsaufwendungen	2011	–5.672	–33.144	–4.350	–4.433	–47.599
	2010	–5.668	–33.704	–5.008	–3.550	–47.930
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2011	13	110	–16	–1.456	–1.349
	2010	78	217	67	690	1.052
Jahresüberschuss vor Steuern	2011	11.368	3.438	16.928	–5.803	25.931
	2010	4.570	115	26.896	–2.728	28.853
Segmentvermögen	2011	2.708.601	2.996.334	3.461.189	–	9.166.124
	2010	2.364.531	2.972.081	3.192.304	–	8.528.916
Segmentsschulden und Eigenkapital	2011	341.236	1.618.432	7.206.456	–	9.166.124
	2010	276.601	1.710.933	6.541.381	–	8.528.916
Cost-Income-Ratio in %	2011	34,5 %	92,6 %	14,7 %	–	59,1 %
	2010	49,5 %	99,6 %	14,8 %	–	59,9 %

¹⁾ hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR –18 (2010: TEUR –21), Segment Retail und Wohnbau TEUR –609 (2010: TEUR –1.126), Segment Financial Markets TEUR –56 (2010: TEUR –60), Segment Sonstige TEUR –3.229 (2010: TEUR –2.462)

²⁾ in Mio. €

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversiche-

rungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet.

Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten, sofern diese nicht dem Retailbereich zugeordnet wurden.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten.

Financial Markets:

In dieser Kategorie werden die Finanzanlagen, Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft sowie Ergebnisse aus dem Interbankgeschäft abgebildet. Weiters ist der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag enthalten. Bei 4 (2010: 2) Finanzinstrumenten wurden Impairments iHv TEUR 10.746 (2010: TEUR 4.465) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

Sonstige:

Diesem Bereich sind Overheadkosten und sonstige, nicht den anderen Segmenten zuordenbare Aufwands- und Ertragspositionen zugeordnet. Ergebnisse aus Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobilienbereich tätig sind, sind ebenfalls hier enthalten.

(58) Zinslose Forderungen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	104.402	105.106
Forderungen an Kunden	25.956	22.288
Gesamt	130.358	127.394

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte¹⁾

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalschuldverschreibungen	3.329.679	3.266.287
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	25.000	25.000
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	25.820	31.340
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	–	–
Gesamt	3.380.499	3.322.627

(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte¹⁾

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	603.190	398.010
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	–	–
Gesamt	603.190	398.010

¹⁾ Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(61) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	614.010	576.794
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	1.099.090	1.031.337

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die

Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß BWG betrug per 31.12.2011 TEUR 3.061 (2010: TEUR 2.831).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Ergänzungskapital	16.699	17.355
Nachrangkapital	35.880	36.799
Forderungen Kunden	–	796
Gesamt	52.579	54.950

(63) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden	11.777	12.495

Treuhandverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.777	12.495

(64) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Pensionsgeschäfte.

(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	86.013	109.335
<i>hievon rückgestellt</i>	<i>265</i>	<i>361</i>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Rahmen und Promessen	587.088	641.502

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenutzte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(66) Personal

Mitarbeiterkapazität

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2011	2010
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	352	359
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	82	79
Lehrlinge	–	–
Gesamt	434	438

(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Risikobericht

(68) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniszielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest. Er berät sich dabei mit den Fachabteilungen im Rahmen der hierfür eingerichteten Komitees.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Be-

richtswege festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikosteuerung ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. Dem Aufsichtsrat wird die Risikolage vom Vorstand regelmäßig berichtet.

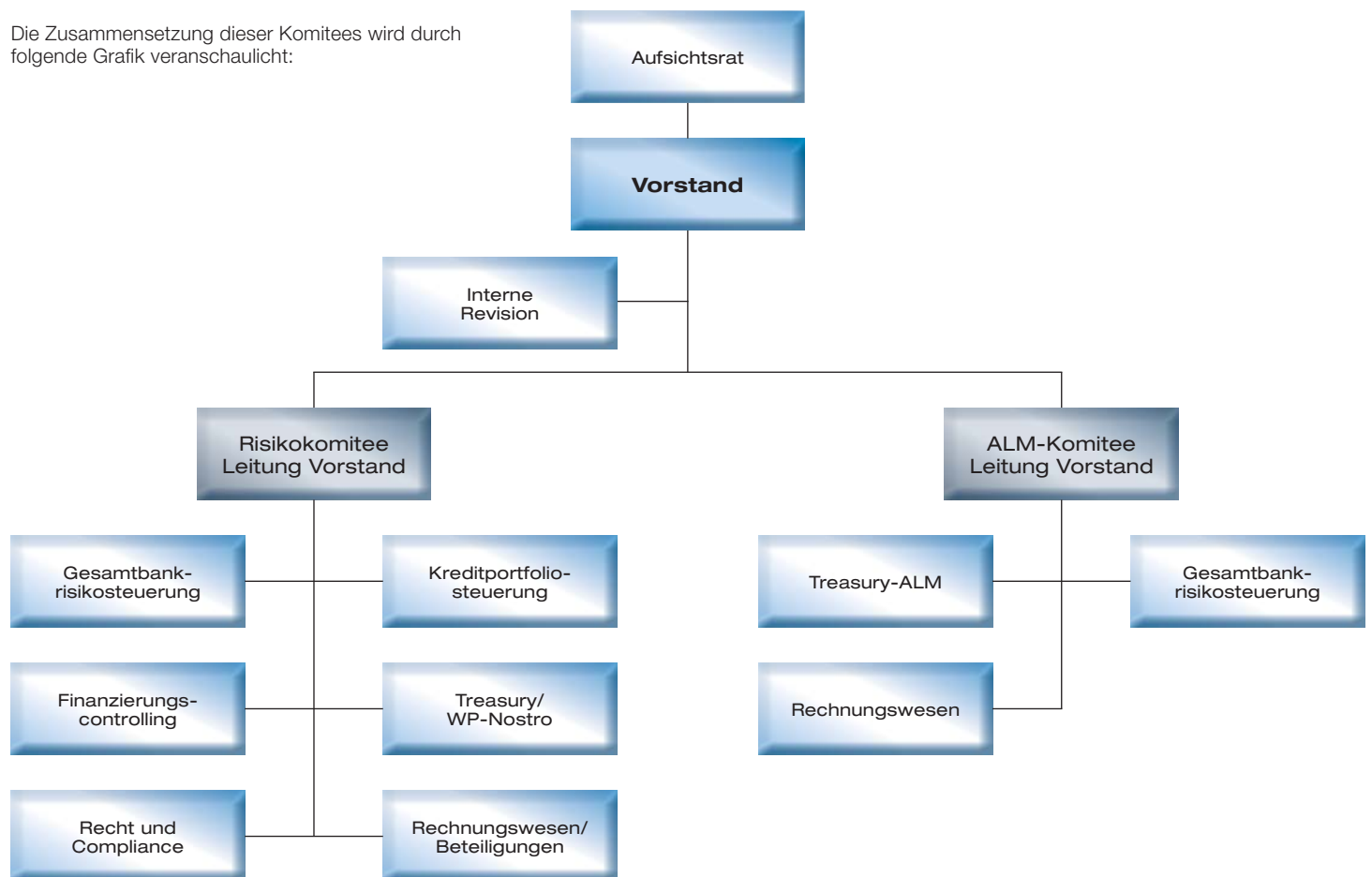
(69) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Creditspreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22 n BWG führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Creditspread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Controlling/Risikosteuerung und Treasury-Service.

Die Zusammensetzung dieser Komitees wird durch folgende Grafik veranschaulicht:



Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Währungsrisiko
Beobachtungszeitraum	250 Handelstage	250 Handelstage
Haltdauer	10 Handelstage	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %	99 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2011 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien. Alle Marktrisikooktivitäten sind mit Risikolimiten versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen. Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Die prognostizierte Barwertänderung des Eigenkapitals der Bank bei einem Parallelshift von 200 Basispunkten betrug zum Bilanzstichtag 28,2 Mio. € (Vorjahr: 17,2 Mio. €).

Das Währungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Währungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31.12.2011 war kein Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern gegeben (2010: TEUR 0).

Der Value at Risk zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2010	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	13,1	14,3	15,1	13,1
Währungsrisiko	0,2	0,2	0,3	0,1

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2011	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	12,9	13,8	14,6	11,9
Währungsrisiko	0,3	0,3	0,3	0,2

Die Berichte zum Marktrisiko werden grundsätzlich wöchentlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Das Berichtsintervall für Marktrisiken im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio ist täglich.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(70) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. D.h., dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem Adressenausfallsrisiko auch das Emittenten- und Kontrahentenrisiko. Das Länderrisiko ist ebenso Teil des Kreditrisikos.

PIIGS-Staaten Bilanzwerte in TEUR	Portugal	Italien	Irland	Griechenland	Spanien	SUMME
Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–	–	1.235	–	1.235
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	–	6.184	75	2.263	6	8.528
Festverzinsliche Wertpapiere	5.484	61.364	7.813	3.266	17.642	95.569
Gesamt	5.484	67.548	7.888	6.764	17.648	105.332

Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Basis-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimites geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Kreditfälle entsprechend der Ratingstandards und initiiert die Umsetzung der in den Gremien vereinbarten Maßnahmen.

Weiters kümmert sich die Kreditportfoliosteuerung um die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5,0 und ist nach dem Schulnotensystem aufgebaut. Zusätzlich wird diese Ratingskala in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ um fünf weitere Stufen erweitert. Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheitenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt. In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallzeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallswahrscheinlichkeiten herangezogen.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Branchengruppen:

Branchengruppe	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Finanzinstitute/Holdings	204,8	198,8
Freie Berufe	249,9	297,1
Fremdenverkehr	52,1	28,6
Handel, Gewerbe, Industrie	552,7	488,2
Immobilien, Wohnbau	1.083,5	980,1
Kreditinstitute	2.956,3	2.746,8
Landwirtschaft	38,4	38,5
Öffentliche Haushalte ohne Erwerbszweck	1.346,8	1.023,2
Retail	2.437,4	2.610,4
Soziales/Vereine	194,5	158,9
Verkehr	29,7	32,2
Summe	9.146,1	8.602,8

Risikolandschaft Konzern per 31.12.2011

Das gesamte Ausleihungsvolumen wird nach der wirtschaftlichen Situation (WISIT) und der Besicherungssituation (BESIT) des Kreditnehmers eingestuft. Dabei drückt die WISIT-Note die Kundenbonität und die BESIT-Note die Sicherheitenqualität aus.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Bonitäts- und Sicherheitenklassen.

BESIT WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. € 2010
0,5	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	439,6	444,1
1,0	31,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	506,9	538,6
1,5	816,4	2,1	20,4	101,5	7,7	11,4	5,2	1,7	2.630,4	3.596,8
2,0	371,5	5,0	14,9	6,6	6,1	5,9	5,5	2,7	397,6	815,8
2,5	2.382,8	57,2	14,9	23,3	8,5	9,6	3,9	1,4	195,7	2.697,3
3,0	115,7	11,5	26,9	6,8	11,5	3,9	2,4	0,8	114,0	293,5
3,5	36,5	8,2	8,2	7,4	3,5	2,9	2,2	1,1	28,5	98,5
4,0	35,8	1,5	4,3	2,6	2,0	0,7	1,0	0,8	18,4	67,1
4,5	20,2	0,4	1,8	0,8	1,2	0,9	0,8	0,1	6,1	32,3
5,0	4,8	0,9	0,5	1,7	0,4	0,7	0,4	0,1	9,3	18,8
Summe	3.819,8	86,8	91,9	150,8	40,9	36,0	21,4	8,7	4.346,5	8.602,8

BESIT WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. € 2011
0,5	4,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	431,8	436,7
1,0	24,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	874,0	898,1
1,5	838,4	19,5	22,4	6,8	7,2	1,3	5,9	0,8	2.795,7	3.698,0
2,0	421,1	4,5	15,8	9,5	6,2	4,7	3,0	2,5	384,0	851,3
2,5	2.450,6	58,1	18,8	25,4	4,8	13,9	4,9	1,0	244,3	2.821,8
3,0	109,4	9,6	14,6	8,1	10,7	2,9	2,1	1,5	62,7	221,6
3,5	43,2	7,0	10,6	8,4	2,4	2,9	2,7	1,0	24,0	102,2
4,0	35,0	2,2	5,6	2,9	1,3	2,2	0,5	0,5	17,3	67,5
4,5	16,7	0,6	1,7	0,7	1,3	0,1	1,2	0,2	10,8	33,3
5,0	4,2	0,5	0,3	0,5	0,3	1,7	0,0	0,1	8,0	15,6
Summe	3.947,5	102,0	89,8	62,4	34,2	29,7	20,3	7,6	4.852,6	9.146,1

WISIT = Bonitätsnote
BESIT = Sicherheitennote

Wertberichtigungen:

Die Wertberichtigungen werden entsprechend der WISIT/BESIT-Einstufungen (wirtschaftliche und Besicherungssituation) standardisiert vorgenommen. Die EWB-Bildung erfolgt IT-gesteuert ab einer Einstufung 3,5 / 1,5. Bezüglich der Entwicklung der Wertberichtigungen verweisen wir auf Tabelle (39).

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2011 mit einem Betrag von 11,4 Mio. € (2010: 16,2 Mio. €) ausgenutzt war. Hievon wurden 5,1 Mio. € (2010: 7,2 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden, 1,7 Mio. € (2010: 2,5 Mio. €) als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Handelsaktiva und 4,6 Mio. € (2010: 6,5 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen verwendet.

Sicherheiten:

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Vorbehaltene Eigentümer
 - Einlagen
 - Nettingvereinbarung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Den einzelwertberichtigten Forderungen in Höhe von 118.463 TEUR (2010: 122.487 TEUR) stehen Sicherheiten in Höhe von 64.036 TEUR (2010: 59.665 TEUR) gegenüber.

Fälligkeitsanalyse:

Überziehungen Mio. EUR	Bis 45 Tage	45 bis 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2010	17,0	0,2	0,2
31.12.2011	6,8	0,3	0,4

Überfällige Kredite, für die keine Vorsorgen getroffen sind:

Es sind für alle überfälligen Kredite ausreichend Einzelwertberichtigungen gebildet.

Neuverhandlungen von Vertragsbedingungen zu ansonsten überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten:

Es gibt keine finanziellen Vermögenswerte, für die Konditionen neu ausgehandelt wurden und für die keine ausreichende Wertberichtigung vorgenommen ist.

Kreditrisikosituation:

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich trotz deutlichem Ausleihungswachstum weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung sowohl in der Kreditvergabe als auch im Corporate-Bonds-Einkauf führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessert sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (53).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum

Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2011 auf der Weiterführung der Verringerung des potenziellen Risikos bei einzelnen Geschäften, der weiteren Erhöhung des Standardisierungsgrades in der Risikoversorge, der inhaltlichen und IT-verarbeitungsmäßigen Weiterentwicklung der Ratingmodelle sowie der Ermittlung der statistischen Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) im internen Rating durch Start des systematisierten Validierungsprozesses.

(71) Derivate

Die Bank verwendet Derivate fast ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen wurden Derivate ohne Grundgeschäft zur Bilanzsteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen. Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

(72) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, dass die Kosten

für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig gehalten werden.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt das Gesamtbankrisikocontrolling den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns fest.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Im Jahr 2011 wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Umsetzung der voraussichtlich im Jahr 2013 in Kraft tretenden Meldebestimmungen zur Liquidität beschäftigt. Insbesondere der Aufbau eines Liquiditätspuffers zur Überbrückung kurzfristiger Zahlungseingänge wurde behandelt.

Die Bank hat begonnen, den Liquiditätspuffer durch den Ankauf von geeigneten Staatsanleihen und Covered Bonds sukzessive aufzubauen. Darüber hinaus sind ausreichende Liquiditätsreserven im Sicherheitendepot der OeNB in Form von Wertpapieren und Credit Claims vorhanden.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen komfortabel.

Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39:

31.12.2011 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Cash-Inflows	157.567	1.642.948	968.944	4.646.553	11.712.155	19.128.167
Cash-Outflows	380.836	976.064	1.394.729	4.268.634	11.510.230	18.530.492
GAP	-223.269	666.884	-425.784	377.919	201.925	597.675

31.12.2010 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Cash-Inflows	148.510	1.346.936	1.065.397	4.258.220	12.535.585	19.354.649
Cash-Outflows	297.298	729.900	1.408.639	3.583.423	12.665.767	18.685.027
GAP	-148.788	617.036	-343.241	674.797	-130.181	669.623

(73) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken in Übereinstimmung mit der Solvabilitätsverordnung als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der jeweiligen Organisationseinheit des Konzerns. Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns integriert. Die ermittelten Unterlegungskosten für die operationellen Risiken fließen als Abzugsposten von der verfügbaren Risikodeckungsmasse in den Limitierungsprozess ein.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Controlling/Risikosteuerung geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatelgrenze von EUR 100,- aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert.

Halbjährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren.

Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vieraugenprinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.

(74) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 880 (2010: TEUR 880) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 betrug TEUR 3.764 (2010: TEUR 12.278). Nach Rücklagendotation von TEUR 2.887 (2010: TEUR 11.401) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 3 (2010: TEUR 2) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 880 (2010: TEUR 880). In der Hauptversammlung wird der Vorstand vorschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 14.664 (2010: TEUR 14.664) eine Dividende in Höhe von EUR 0,4362 (2010: EUR 0,4362) je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 2.017.000 Stück Aktien (2010: 2.017.000) einen Betrag von TEUR 880 (2010: TEUR 880). Hievon entfallen auf 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 7.

(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Schuldtitel öffentlicher Stellen	–	–	92.094	61.911	92.094	61.911
Forderungen an Kreditinstitute	19.942	18.792	–	–	19.942	18.792
Forderungen an Kunden	153.283	169.529	–	–	153.283	169.529
Festverzinsliche Wertpapiere	–	–	811.859	836.937	811.859	836.937
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	355.569	323.513	34.276	37.790	389.845	361.303
Gesamt	528.794	511.834	938.229	936.638	1.467.023	1.448.472

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 530.572 (2010: 543.001) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 32.220 (2010: 35.708) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG wird zeitanteilig abgeschrieben. Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2012 beträgt Nominale TEUR 139.956 (2011: TEUR 144.201).

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2011 insgesamt TEUR 1.636 (2010: TEUR 3.217).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 53.076 (2010: TEUR 53.076).

Für das kommende Jahr werden Nominale 192,2 Mio. € (2011: 136,0 Mio. €) an Verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gemäß § 30 BWG zum Bilanzstichtag 2011 bzw. 2010 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2011 bzw. 31.12.2010 zusammensetzen:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portfolio)	14.033	14.173
Rücklagen	231.680	228.482
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	1.265	–2.675
Immaterielle Vermögensgegenstände	–5.914	–4.358
Kernkapital (Tier 1)	241.064	235.622
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	178.114	177.385
Neubewertungsreserve	4.131	4.131
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	182.245	181.516
Abzüge gem. § 23 (13) + (14) BWG	–1.606	–1.641
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	421.703	415.497
Bemessungsgrundlage Solvabilität § 22 BWG	3.555.407	3.332.917
Erforderliche Eigenmittel	291.483	273.429
Eigenmittelüberschuss	130.220	142.068
Kernkapitalquote (in %)	6,8 %	7,1 %
Eigenmittelquote (in %)	11,9 %	12,5 %

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in TEUR	ungewichtet	31.12.2010	
		gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	8.521.969	3.011.104	240.888
Außerbilanzmäßige Geschäfte	271.474	156.446	12.516
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	611.003	68.283	5.463
Operatives Risiko	–	97.069	14.562
Gesamt	9.404.446	3.332.902	273.429

in TEUR	ungewichtet	31.12.2011	
		gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	8.966.782	3.208.549	256.684
Außerbilanzmäßige Geschäfte	238.278	137.285	10.983
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	973.013	108.846	8.708
Operatives Risiko	–	100.727	15.109
Gesamt	10.178.073	3.555.407	291.484

VI. Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Dr. Wolfgang Stampfl
Vorsitzender-Stv.:	Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig Scharinger Vorstandsdirektor Mag. Alfred Düsing
Mitglieder:	Ing. Volkmar Angermeier Mag ^a . Jasmine Chansri Dr. Peter Niedermoser Dr. Georg Starzer Mag. Markus Vockenhuber ab 28. April 2011 Josef Walch Dr. Gerhard Wildmoser
Vom Betriebsrat entsandt:	Kurt Dobersberger Edeltraud Kubicek bis 14. Dezember 2011 Dipl.-Fw. Claudia Kastenhofer ab 16. Dezember 2011 Josef Lamplmair Boris Nemec Simon Zepko
Aufsichtskommissär des Landes OÖ.:	Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Aufsichtskommissärs-Stv.:	Landesfinanzdirektor Dr. Josef Krenner
Staatskommissär:	Sektionschef Univ.-Doz. Dr. Gerhard Steger
Staatskommissär-Stv.:	Mag. Christoph Kreutler

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:	Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
Vorstandsvorsitzender-Stv.:	Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Emil Lauß
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner

Treuhänder

Treuhänder:	Mag ^a . Gerlinde Wagner (BM f. Finanzen)
Treuhänder-Stv.:	Dr. Alois Jung (Präsident des Oberlandesgerichtes Linz) bis 30. November 2011 Dr. Johannes Payrhuber-Wolfesberger (Präsident des Oberlandesgerichtes Linz) ab 1. Jänner 2012

VII. Anteilsbesitz

Liste ausgewählter Beteiligungen

a) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz
Salzburger Landes-Hypotheken-Bank AG, Salzburg	25%	5.330.501	5.146.747	62.042	23.845	2011
RLB OÖ Invest GesmbH, Linz	20%	19	1	5	–	2011
RLB OÖ Invest GesmbH & Co OG, Linz	20%	208.373	10.130	18.632	18.603	2011
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GesmbH, Linz	25%	338.455	202.374	16.928	6.863	2011

b) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz
Bohemia Hypo spol s.r.o, Budweis	100,0 %	269	13	58	24	2010
Hypo Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft, Linz	100,0 %	73.027	52.062	8.412	–1.282	2010
Hypo Impuls Immobilien GesmbH, Linz	50,0 %	42.355	39.904	3.371	373	2010
OÖ Hypo Impuls Leasing GesmbH, Linz	50,0 %	56.460	58.296	23.478	99	2010
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH & Co KG	33,3 %	5.192	3.196	8.822	727	2010
OÖ Leasing für öffentliche Bauten GesmbH, Linz	33,3 %	6.167	5.921	52	34	2010
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GesmbH, Linz	33,3 %	9.346	9.156	729	80	2010
GEMDAT OÖ.Gemeindedatenservice GesmbH, Linz	30,0 %	269	204	516	14	2010
OÖ Beteiligungs GesmbH & Co OG, Linz	30,0 %	91.055	22.646	5	286	2011
OÖ Beteiligungs GesmbH, Linz	30,0 %	39	3	9	2	2011
Kepler-Fonds Kapitalanlage GesmbH, Linz	26,0 %	12.249	8.661	9.517	612	2010
Beteiligungs- und Immobilien GesmbH, Linz	25,0 %	27.823	13.738	1.817	1.101	2011
OÖ Kommunalgebäude Leasing GesmbH, Linz	20,0 %	25.690	26.263	686	–46	2010
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GesmbH, Linz	20,0 %	113.065	116.948	6.267	468	2010

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)


(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG)


Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass


- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft-Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 3. April 2012

Der Vorstand


Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
(Finanzierung, Treasury, Personal und Recht)


Vorstandsvorsitzender-Stv.
Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß
(Finanzen und IT)


Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Dr. Leonhard Fragner
(Vertrieb und Back-Office)

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgegebenen Rahmen laufend überprüft. Der Aufsichtsrat hat in vier Sitzungen die Berichte des Vorstandes über wichtige Vorhaben, die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Beteiligungen beraten. Er hat die Planung für das Geschäftsjahr 2011 unter Berücksichtigung der von Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegten strategischen Ausrichtung der Bank verabschiedet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Den Geschäftsvorfällen, die nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind und dem Aufsichtsrat vorgetragen wurden, hat dieser nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit den Corporate Governance Kodex als Leitlinie genommen.

Der Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht wurden von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschluss- und Bankprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, überprüft. Nach dem von dieser Gesellschaft erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften. Nach Vorliegen der schriftlichen Prüfberichte und deren eingehender Beratung wird der Aufsichtsrat die entsprechenden formalen Beschlüsse fassen.

Linz, im April 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl

IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

(Bestätigungsvermerk)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011, die Konzern-Erfolgsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungs-

urteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 3. April 2012

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüferin

Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Business Performance

of Oberösterreichische Landesbank AG –
HYPO Oberösterreich

HYPO
OBERÖSTERREICH

With the expansion of the business volume, income also increased correspondingly.

It proved possible to **increase net interest** income significantly. On the basis of the already high level of € 73.6 million as of 31 December 2010, an increase of € 9.2 million to € 82.7 million was achieved as of 31 December 2011. Up by € 8.3 million to € 16.8 million, earnings from the companies accounted for at equity made a considerable contribution to this. For companies in which participating interests of up to 50 % are held, capital consolidation was undertaken using the equity method.

At € 1.7 million after € 4.7 million in the previous year, it proved possible to reduce the allocation to **credit risk provisions** for loans due from customers by € 3 million. In relation to all loans to customers, credit risks provisions as of the end of 2011 amounted to about 0.8 % of total lending.

It proved possible to sharply increase **fee and commission income** in payment transactions and the lending business. Fee and commission income from the securities and other services business also rose. It proved possible to increase total fee and commission income by € 2.2 million or 16.4 % from € 13.7 million to € 16 million.

In addition to profits from notes and coins and foreign currency transactions, the **trading profit** includes the fair value revenues from realised swap transactions and the changes in fair

value recognised in profit or loss from the designated holdings. The designated holdings comprise those financial transactions, which are measured, differently from the carrying amount, at fair value. For 2011, the valuation of the designated holdings produced a result of € -7.5 million after € +3.5 million in the previous year. The current negative result was caused in particular by depreciation on Greek bonds to their current fair value.

Corresponding value adjustments also had to be made for the **financial assets** in the case of the Greek bonds. There were expenses of € 10.8 million from the valuation, and adverse income of € 3.9 million from disposals.



Administrative expenses decreased in comparison to last year. Personnel expenses declined due to the regulations on part-time work for older employees and due to departures of employees on retirement. Thanks to consistent cost controlling, other administrative expenses were reduced to € 0.4 million.

Other operating income mainly includes the earnings of the subsidiaries. As a result of paying the stability tax (banking tax) for the first time, in 2011 **other operating income** was negative at € -1.3 million.

The pre-tax profit for the year declined by 10% from € 28.9 million to € 25.9 million due to the above-mentioned effects.

On 24 April 2012, the Managing Board and Supervisory Board will propose to the annual general meeting that the dividend distribution be kept at the level of the previous year. Accordingly, all our shareholders will receive an unchanged dividend of € 0.4326 per preferential share or ordinary share.

I. Income statement

in TEUR	Notes	2011	2010
I. Interest and similar income		205.578	189.013
II. Interest and similar expense		-139.668	-123.794
III. Income accounted for at equity		16.836	8.338
A. Net interest income	28	82.746	73.557
IV. Credit risk provision	29	-1.701	-4.679
B. Net interest income after risk provisions		81.045	68.878
V – VI. Net fee and commission income	30	15.962	13.713
VII – VIII. Result from trading	31	-7.460	3.467
IX. Result from financial investments	32	-14.668	-10.327
X. Operating expenses	33	-47.599	-47.930
XI. Other income	34	-1.349	1.052
C. Result before tax		25.931	28.853
XII. Taxes on income	35	-2.122	-4.245
D. Result after tax		23.809	24.608
Other comprehensive Income in TEUR			
		2011	2010
Result after tax		23.809	24.608
Changes in equity assets		-924	1.112
Gains/losses of available for sale reserve		-9.088	14.307
Deferred tax on items accounted directly in equity		2.148	-3.988
Total gains and losses recognized directly in equity		-7.864	11.431
Total comprehensive income		15.945	36.039

II. Balance Sheet

Assets in TEUR	Notes	31.12.2011	31.12.2010
1. Cash and balances with central banks	36	75.470	158.765
2. Loans and advances to credit institutions	37	1.319.280	1.295.324
3. Loans and advances to customers	38	5.581.056	5.107.855
4. Risk provisions on loan and advances	39	-42.773	-43.285
5. Trading assets	40	1.040.458	749.767
6. Financial investments	41	1.037.467	1.118.900
7. Investments in companies accounted at equity	41	113.546	100.257
8. Intangible assets	42	5.914	4.358
9. Tangible assets	42	21.791	21.127
10. Other assets	43	1.439	1.369
11.1 Current tax assets	43	7.692	9.990
11.2 Deferred tax assets	43	4.784	4.489
Total assets		9.166.124	8.528.916
Liabilities in TEUR			
		31.12.2011	31.12.2010
1. Liabilities to credit institutions	44	1.558.080	1.433.736
2. Liabilities to customers	45	1.438.366	1.326.004
3. Liabilities evidenced by certificates	46	5.617.385	5.235.461
4. Provisions	47	18.103	18.726
5. Other liabilities	49	110.455	105.752
6. Tax liabilities	49	155	553
7. Subordinated capital	50	177.767	177.938
8. Equity	51	245.813	230.746
Total liabilities		9.166.124	8.528.916

III. Consolidated statement of changes in equity

Consolidated statement of changes in equity

in TEUR	Issued Capital	Additional paid-in capital	Retained Earnings	AFS reserve	Total equity
Equity as of 31.12.2009	14.286	30.739	209.417	-58.857	195.585
Dividends paid	-	-	-878	-	-878
Total comprehensive income for the period	-288	-	23.078	13.249	36.039
Equity as of 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746

in TEUR	Issued Capital	Additional paid-in capital	Retained Earnings	AFS reserve	Total equity
Equity as of 31.12.2010	13.998	30.739	231.617	-45.608	230.746
Dividends paid	-	-	-878	-	-878
Total comprehensive income for the period	-261	-	23.124	-6.918	15.945
Equity as of 31.12.2011	13.737	30.739	253.863	-52.526	245.813

Breakdown of available for sale reserves

in TEUR	2011	2010
Asset Backed Securities	-38.460	-31.557
Corporates	-1.938	-2.086
Emerging Markets	-2.964	-3.417
Banken/Financials	-14.342	-12.923
Governments	1.464	1.083
Other	3.714	3.292
Total	-52.526	-45.608



Outlook

HYPO
OBERÖSTERREICH

The global economic prospects for 2012 are rather mixed. For the current year, the World Bank assumes global economic growth of 2.5 percent. The developing and emerging market countries remain the primary economic drivers. On the other hand, stagnation or even a mild recession are to be feared in the eurozone. The as yet unresolved debt situation in Europe remains a considerable area of uncertainty. We will have to wait and see whether and to what extent the savings measures that have been introduced lead to the consolidation of national budgets. Along with Greece, countries such as Spain, Portugal and Italy are sliding into a recession. For Austria, on the other hand, according to current forecasts economic growth of 0.4 percent is expected this year.



As a result of the modest economic prospects, the interest rate level will remain low in 2012 too. In December 2011, the European Central Bank (ECB) lowered the key interest rate to one per-cent to offer the economy corresponding support. Many experts now assume that the key interest rate may be further lowered this year. In the USA, the central bank, the Fed, announced that it wanted to keep the interest rate level close to zero until 2014.

This low interest rate policy is also gaining support from the fact that inflation will probably decrease significantly this year. Provided that oil prices remain stable, inflation should already fall back to just below 2%, the ECB's target figure, in spring 2012.

For HYPO Oberösterreich, these framework conditions constitute a further confirmation of its traditional focus on the classic banking in our region.

HYPO Oberösterreich has positioned itself successfully as an advisory bank. And precisely in turbulent economic times, comprehensive advice and support strengthens our customers' confidence in our bank. We will continue to follow this path consistently. The goal is to develop our market leadership and good market position in defined target groups, namely doctors and liberal professions, major residential building, church and social matters, public institutions and private customers.

Furthermore, our strong ownership structure gives us and our customers support and security. The majority shareholder is the federal state of Upper Austria. Upper Austria is one of the strongest economic regions in Europe. Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG is the strategic partner.

It is one of Austria's most successful regional banks. Both strengthen us in our successful and forward-looking development.

We are convinced that we will achieve the goals set for 2012. On the basis of the previous development and current forecasts, we again expect a stable and satisfactory result for the current financial year.

Linz, April 3, 2012
Board of Management


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Dr. Leonhard Fragner

Impressum:
Geschäftsbericht der
Oberösterreichischen Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:
HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:
Archiv der HYPO Oberösterreich
ms. foto.group

Lektorat:
Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27,
www.typokorrektor.at

Druck:
Gutenberg Werbering GmbH
4021 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6





www.hypo.at

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH